

Grundlehrplan.

A. Vorschule.

Ziel der Vorschule.

Die mit dem Friedrichs-Gymnasium verbundene Vorschule hat die Schüler in denjenigen elementaren Kenntnissen und Fertigkeiten zu unterrichten und zu üben, welche für die Aufnahme in die unterste Gymnasialklasse erforderlich sind. Demnach muss sie erreichen: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift; eine leserliche, reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Rechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten A. und N. T., so wie mit Bibelsprüchen und Kirchenliedern.

Fünfte Klasse. Cursus halbjährig. 26 Stunden wöchentlich.

Religion. 3 St. Biblische Geschichten des A. T. von Erschaffung der Welt bis zum Tode Josephs; zu den einzelnen Erzählungen werden leicht fassliche Sprüche und Lieder aus dem Gesangbuche gelernt (Nr. 800 und 806).

Deutsch. 11 St. Kenntniss der Laute und Buchstaben; Erlernen des mechanischen Lesens nach der Schreiblesemethode und mit Benutzung der Berlinischen Handfibel; Abschreiben der Druckschrift; Diktiren lautrichtiger Wörter und kleiner Sätze.

Bemerkung. Es werden in dieser und den übrigen Elementarklassen diese Stunden zugleich zu Sprechübungen benutzt und es wird darauf gehalten, dass die Antworten in vollständigen Sätzen gegeben werden. Der Stoff zu den Besprechungen wird für die beiden letzten Klassen zum Theil der Schulstube, zum Theil Bildertafeln entlehnt.

Rechnen. 6 St. Einübung der vier Grundoperationen im Zahlenraum von 1—20, mündlich und schriftlich.

Schreiben. 6 St. Beim Schreibunterricht kommen die Lesshaftschen Schreibehefte durch alle Klassen zur Anwendung, die vom Leichterem zu dem Schwierigeren in stufenmässiger Folge übergehend, je nach den Fortschritten der Einzelnen die zweckmässigste Beschäftigung ermöglichen; hat die Hand schon einige Festigkeit erlangt, so treten zu den Schönschreibeübungen noch Uebungen im Takt-schreiben.

Vierte Klasse. Cursus halbjährig. 26 Stunden wöchentlich.

Religion. 3 St. Biblische Geschichten des N. T. von der Geburt Jesu bis zur Himmelfahrt nebst passenden Sprüchen und Liedern (Nr. 655, 833). Die heiligen zehn Gebote werden ohne Luthers Erklärungen erlernt.

Deutsch. 8 St. Fernere Uebung des mechanischen Lesens, Buchstaberübungen, Abtheilen der Wörter in Sylben, Abschreiben der Druckschrift, Diktirübungen, besonders Wörter mit zwei und mehr An- und Auslauten, Unterscheidung der Selbst- und Mitlaute, Kenntniss des Hauptworts. Benutzt wird in der ersten Hälfte des Semesters noch die Berlinische Handfibel, in der zweiten das Berlinische Lesebuch. Theil 1. Orthographische Extemporalien wöchentlich.

Rechnen. 8 St. Die vier Species im Zahlenraum bis 1000. Lernen des kleinen Einmaleins. Tafel- und Kopfrechnen. Extemporalien wöchentlich.

Schreiben. 5 St. Lesshaft-Hefte.

Gesang. 2 St. Einstimmige Lieder, die gelernt werden, nach dem Gehör.

Dritte Klasse. Cursus halbjährig. 26 Stunden wöchentlich.

Religion. 3 St. Biblische Geschichten des A. T. vom Tode Josephs bis zum Propheten Samuel nebst passenden Sprüchen, Liedern (644, 145) und den heiligen zehn Geboten mit Luthers Erklärung.

Deutsch. 8 St. Fernere Uebungen im Lesen des Berlinischen Lesebuchs. Theil 1. Kenntniss des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitworts; Uebungen in der Wortbildung durch Zusammensetzung und Ableitung; in der Orthographie kommt besonders die Dehnung, Schärfung und Umlautung in Betracht. Memoriren eines kleinen Gedichtes oder eines kleineren Theils eines grösseren. Diktate und Extemporalien wöchentlich

Rechnen. 6 St. Weitere Uebung der vier Species in grösseren Zahlenräumen, besonders im Multipliciren und Dividiren. Wiederholung und Einschärfung des kleinen Einmaleins. Kopf- und Tafelrechnen. Extemporalien wöchentlich.

Formenlehre. 2 St. Betrachtung des Würfels und des Prisma.

Bemerkung. Dieser Unterricht wird zugleich für die Sprechübungen benutzt und zu den Anfangsgründen im Zeichnen.

Schreiben. 5 St. Lesshaft-Hefte.

Gesang. 2 St. Einstimmige Lieder, welche zugleich gelernt werden, nach dem Gehör.

Zweite Klasse. Cursus halbjährig. 26 Stunden wöchentlich.

Religion. 3 St. Biblische Geschichten des N. T. nebst passenden Sprüchen und Liedern (655, 232). Ausserdem wird das erste Hauptstück wiederholt und die drei Glaubensartikel ohne Luthers Erklärung gelernt.

Deutsch. 7 St. Leseübungen mit besonderer Berücksichtigung der Interpunktion und des Ausdrucks (Berlinisches Lesebuch. Theil 1). Der einfache Satz. Haupt-, Eigenschafts-, Zeit- und Fürwörter und der Artikel. — Deklination, Comparison, Conjugation. — Orthographische Uebungen (besonders schwierigere Lautverbindungen); Abschriften, Diktate, Extemporalien und kleine grammatische Arbeiten zweimal wöchentlich corrigirt.

Heimathskunde. 2 St. Berlin und Umgegend.

Rechnen. 6 St. Fortgesetzte Uebungen in den vier Species mit grösseren Zahlen; ausserdem Resolviren, Reduciren und Anfänge des Rechnens mit benannten Zahlen in den vier Grundoperationen. Lernen des Einmaleins mit 15 und 16. Extemporalien wöchentlich.

Formenlehre. 2 St. Betrachtung der Pyramiden, zugleich als Sprech- und Zeichnenübungen benutzt.

Schreiben. 4 St. Lesshaft-Hefte und Taktschreiben.

Gesang. 2 St. Zweistimmige Lieder, die gelernt werden, nach dem Gehör.

Erste Klasse. Cursus halbjährig. 28 Stunden wöchentlich.

Religion. 3 St. Biblische Geschichten des A. T. von Saul bis zur Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft. Gelernt werden geeignete Sprüche, Lieder (147, 610), die drei Glaubensartikel mit Luthers Erklärung und die Reihenfolge der biblischen Bücher.

Deutsch. 8 St. Logisches Lesen. Kenntniss der Wortarten. Der einfache Satz, Subjekts- und Prädikats-Bestimmungen und Vervollständigung des Pensums der vorigen Klasse. Orthographische Uebungen (besonders gleich- und ähnlich klingende Wörter), Abschriften, Diktate. Extemporalien und kleine grammatische Arbeiten zweimal wöchentlich corrigirt.

Geographie. 2 St. Die nothwendigen Vorbegriffe der mathematischen Geographie, dann Uebersicht der Meere, Meerestheile, der Erdtheile, der grösseren Halbinseln und Inseln.

Rechnen. 7 St. Fortgesetzte Uebungen im Rechnen mit unbenannten grösseren Zahlen und den vier Species mit benannten ganzen Zahlen. Lernen des Einmaleins mit 24.

Formenlehre. 2 St. Betrachtung regelmässiger Figuren und Körper mit Sprech- und Zeichnenübungen verbunden.

Schreiben. 4 St. Lesshaft-Hefte.

Gesang. 2 St. Zweistimmige Lieder nach dem Gehör.

B. Gymnasium.

Unter-Sexta. Cursus halbjährig. 30 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion Kenntniss des Lebens Jesu. Im Deutschen richtiges und sinngemäßes Lesen, orthographisches Schreiben; Bekanntschaft mit den Wortarten und dem einfachen Satze. Im Lateinischen Sicherheit in der regelmässigen Formenlehre und Anwendung derselben in geeigneten Sätzen; Erlernen von Vokabeln. In der Geographie das Wesentlichste der mathematischen Geographie; Kenntniss der horizontalen Dimensionen von Asien und Afrika. In der Naturgeschichte, Beobachtung und Beschreibung der umgebenden Naturprodukte, besonders einzelner Thiere und Pflanzen. Im Rechnen Fertigkeit in den vier Rechnungsarten mit benannten ganzen Zahlen auf der Tafel und im Kopf. Im Zeichnen Uebung im Zeichnen und Theilen gerader Linien. Im Schreiben Sicherheit in deutscher und lateinischer Schrift. Im Gesang Kenntniss der Noten und der Dur- und Molltonleiter.

Religion. 3 St. wöch. Das Leben Jesu nach Fürbringer, Theil II.; das dritte Hauptstück; Kirchenlieder (121 und 191) und Sprüche.

Deutsch. 3 St. wöch. Die Wortarten und der einfache Satz; Uebungen im sinngemässen Lesen Wiedererzählen des Gelesenen; Vortrag kleiner, vorher erklärter Gedichte; orthographische Uebungen wöchentlich.

Lateinisch. 10 St. wöch. Regelmässige Deklination der Substantiva und Adjectiva; Hauptgenusregeln; die Pronomina hic und ille; numeralia cardinalia (1—20); esse und die vier regelmässigen Conjugationen; Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt nach Schönborn lat. Lesebuch I.; Erlernen von Vokabeln. Täglich schriftliche Uebungen und wöchentlich Extemporalien.

Geographie. 2 St. wöch. Das Wesentlichste aus der mathematischen Geographie; Asien und Afrika nach den Umgebungen und Oberflächenverhältnissen.

Rechnen. 4 St. wöch. Uebungen in den vier Species mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen; Zeitrechnung. Wöchentliche Uebungen; Extemporalien alle 14 Tage.

Naturgeschichte. 2 St. wöch. Einführung in das Naturreich durch Beobachtung und Beschreibung der umgebenden Naturprodukte, vorzugsweise des Thier- und Pflanzenreichs.

Zeichnen. 2 St. wöch. Das Zeichnen wagerechter, senkrechter und schräger Linien; Theilung derselben und Verbindung der Theilpunkte zu einfachen geometrischen Figuren nach Vorzeichnen auf der Schultafel.

Schreiben. 2 St. wöch. Lesshaft's Hefte nach den Fortschritten der einzelnen Schüler; Takttschreiben.

Gesang. 2 St. wöch. Notenkenntniss; Uebungen in der Dur- und Molltonleiter nach den Gesangübungen von Hauer.

Ober-Sexta. Cursus halbjährig. 30 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion Kenntniss der biblischen Geschichte des A. T. bis Samuel. Im Deutschen richtiges, sinngemäßes Lesen; orthographisches Schreiben; erweiterter einfacher Satz. Im Lateinischen Sicherheit der regelmässigen und unregelmässigen Deklinationen, ferner Einübung der regelmässigen Conjugationen und Fähigkeit im Uebersetzen geeigneter Sätze. In der Geographie Erweiterung der Kenntnisse in der mathematischen Geographie; Kenntniss der horizontalen Dimensionen von Amerika und Australien. In der Naturgeschichte fortgesetzte Uebungen im Beschreiben der umgebenden Naturprodukte aus eigener Beobachtung. Im Rechnen Uebungen in dem Rechnen mit benannten Zahlen und in den Anfängen der Bruchrechnung. Im Zeichnen Uebungen mit geraden und krummen Linien. Im Schreiben Fertigkeit im Schön- und Schnellschreiben. Im Gesang Notenkenntniss und Uebungen in den Dur- und Molltonleitern, Dur- und Mollaccorden.

Religion. 3 St. wöch. Geschichte des A. T. von der Erschaffung der Welt bis auf Samuel; das dritte Hauptstück; Kirchenlieder (84 und 657) und Sprüche.

Deutsch. 3 St. wöch. Die Wortarten und der einfach erweiterte Satz; Uebungen im richtig

betonten Lesen; Wiedererzählen und Deklamiren erklärter Gedichte; orthographische Uebungen wöchentlich.

Lateinisch. 10 St. wöch. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; unregelmässige Deklination; Ausnahmen der Genusregeln; regelmässige Comparation, numeralia cardinalia und ordinalia; pronomina personalia und is, ea, id; Präpositionen und Ableitung der Verbalformen; Uebungen im Uebersetzen nach Schönborn; Exercitia wöchentlich; Extemporalia alle 14 Tage.

Geographie. 2 St. wöch. Erweiterung der Kenntniss der mathematischen Geographie; Umgebungen und Oberflächenverhältnisse von Amerika und Australien.

Rechnen. 4 St. wöch. Fernere Uebungen der Rechnungen in benannten Zahlen; Anfänge der Bruchrechnung (Erweitern und Heben); wöchentliche Uebungen; Extemporalien alle 14 Tage.

Naturgeschichte. 2 St. wöch. Fortgesetzte Uebungen im Beschreiben von Pflanzen- und Thierformen aus der Umgebung und nach eigener Beobachtung.

Zeichnen. 2 St. wöch. Zeichnen geometrischer Figuren bis zur Anwendung von Schlangen- und Kreislinien nach Vorzeichnen an der Schultafel.

Schreiben. 2 St. wöch. wie in Unter-Sexta.

Gesang. 2 St. wöch. Weitere Uebungen in der Notenkenntniss, in den Dur- und Molltonleitern und Accorden; zweistimmige Lieder und kleinere Motetten.

Unter-Quinta. Cursus halbjährig. 32 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion umfassendere Kenntniss der Geschichte Jesu Christi mit Hervorhebung der Wunder. Im Deutschen gewandtes und verständiges Lesen, Einübung der grammatischen Verhältnisse der Sätze im Anschluss an das Gelesene, Sicherheit in der Orthographie und in der Anwendung der Interpunktion; mündliches und schriftliches Nacherzählen. Im Lateinischen Kenntniss der unregelmässigen Comparation, Numeralia, Pronomina, Deponentia und Anomala; Fähigkeit im Uebersetzen lateinischer und deutscher Sätze. Im Französischen Bekanntschaft mit den wichtigsten Regeln der Aussprache und einige Fertigkeit im Lesen einfacher Sätze; Sicherheit in der Conjugation der Hilfszeitwörter und einige Fertigkeit im Uebertragen deutscher und französischer Sätze. In der Geographie genaue Kenntniss von Europa nach seinen Umgebungen und Oberflächenverhältnissen. Im Rechnen weitere Durchführung der Bruchrechnung. In der Naturgeschichte Vergleichung der Thiere und Pflanzen zur Eintheilung in grössere Gruppen. Im Zeichnen Uebungen in den verschiedenen krummen Linien. Im Schreiben Uebungen im Schön- und Schnellschreiben. Im Gesang Treffübungen und mehrstimmige Lieder.

Religion. 3 St. wöch. Ausführliche Darstellung des Lebens Jesu mit besonderer Hervorhebung der Wunder. Viertes Hauptstück; Kirchenlieder (659 und 573) und Sprüche.

Deutsch. 2 St. wöch. Gewandtes und singemässiges Lesen; bei der Lectüre Berücksichtigung des grammatischen Verhältnisses der Sätze und der Interpunktionslehre. Orthographische Uebungen und mündliches und schriftliches Nacherzählen; Deklamation vorher erklärter Gedichte.

Lateinisch. 10 St. wöch. Wiederholung der Formenlehre mit besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten der Deklinationen; die Numeralia, Pronomina (mit Ausschluss der Indefinita); Präpositionen, Deponentia und Verba anomala; Uebersetzungen nach Schönborn I.; wöchentliche Exercitia oder Extemporalia.

Französisch. 4 St. wöch. Bekanntschaft mit den wichtigsten Regeln der Aussprache; einige Fertigkeit im Lesen und Uebertragen leichter Sätze; avoir und être (Plötz Grammatik. Cursus I. Abschnitt 1 und 2); wöchentlich schriftliche Uebungen; Extemporalien vierzehntägig.

Geographie. 2 St. wöch. Genaue und ausführliche Einprägung der Umgebungen und Oberflächenverhältnisse von Europa.

Rechnen. 3 St. wöch. Bruchrechnung; Multiplikation und Division unbenannter Zahlen; Resolviren und Reduciren mit Brüchen. Schriftliche Arbeiten wöchentlich zweimal; Extemporalien alle 14 Tage.

Naturgeschichte 2 St. wöch. Beschreibung von Thieren und Pflanzen; Vergleichung der Thiere und Pflanzen zur Bildung grösserer Abtheilungen.

Zeichnen. 2 St. wöch. Zeichnen der Kreislinie, der Schneckenlinie, des Ovals; Erklärung der Schattenanlage und der verschiedenen Schatten; allgemeine Begriffe der Perspective.

Schreiben. 2 St. wöch. Schön- und Schnellschreiben.

Gesang. 2 St. wöch. Einübung der Noten; Treffübungen; mehrstimmige Lieder.

Ober-Quinta. Cursus halbjährig. 32 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion Kenntniss der Geschichte des A. T. von Saul bis zur Rückkehr aus Babylon und des Luther'schen Katechismus. Im Deutschen gewandtes, sinngemässes Lesen, Verständniss der grammatischen Verhältnisse der Sätze, Interpunktion; mündliches und schriftliches Wiedererzählen. Im Lateinischen Sicherheit der gesammten Formenlehre; Erlernen der unregelmässigen Verba mit Auswahl, der periphrastischen Conjugationen; mechanische Behandlung des Acc. c. Inf., des Abl. abs. und einfacher Participial-Constructionen. Im Französischen Erlernung und Kenntniss der Paradigmen der vier regelmässigen Conjugationen. In der Geographie Kenntniss der politischen Geographie Europa's mit Ausschluss von Deutschland. Im Rechnen Uebungen und Erweiterung der Bruchrechnung. In der Naturgeschichte Vergleichung der Thiere unter einander und der Pflanzen zur Bildung grösserer Abtheilungen. Im Zeichnen Erlernung des Zirkel- und Linearzeichnens. Im Schreiben Schön- und Taktschreiben. Im Gesang Uebungen in schwierigeren Intervallen und Rhythmen.

Religion. 3 St. wöch. Ausführlichere Darstellung der Geschichte des jüdischen Volks von Saul bis zur Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft. Gelernt wird das fünfte Hauptstück, Sprüche und Kirchenlieder (388 und 494).

Deutsch. 2 St. wöch. Gewandtes und verständiges Lesen; beim Lesen Berücksichtigung der grammatischen Verhältnisse der Sätze und der Interpunktion; mündliches und schriftliches Nacherzählen (alle 14 Tage) und orthographische Uebungen.

Lateinisch. 10 St. wöch. Repetition der gesammten Formenlehre, besonders der Pronomina, einschliesslich der Indefinita, Adverbia, die unregelmässigen Zeitwörter mit Auswahl, periphrastische Conjugationen, mechanische Behandlung des Acc. c. Inf. und Abl. abs. und einfache Participial-Construction. Behandlung der verschiedenen Arten der Nebensätze im steten Anschluss an den deutschen Unterricht. Abwechselnd Exercitia und Extemporalia wöchentlich. Lesen im Schönborn Theil II.

Französisch. 4 St. wöch. Erlernung der regelmässigen Conjugation im Actif, der Pronomina, des Zahlworts, der Comparation, des Theilungsartikels, eingeübt mündlich und schriftlich nach Plötz Elementargrammatik. Cursus I. Abschnitt 3. Extemporalien alle 14 Tage.

Geographie. 2 St. wöch. Europa nach seiner politischen Eintheilung mit Ausschluss von Deutschland.

Rechnen. 3 St. wöch. Wiederholung und Erweiterung der Bruchrechnung; schriftliche Uebungen wöchentlich, Extemporalien zweiwöchentlich.

Naturgeschichte. 2 St. wöch. Anleitung durch Vergleichung der Thiere unter einander und der Pflanzen grössere Abtheilungen zu bilden.

Zeichnen. 2 St. wöch. Anleitung zum Zirkel- und Linearzeichnen; die bisher aus freier Hand gezeichneten Figuren werden mit Zirkel und Lineal gezeichnet.

Schreiben. 2 St. wöch. Schön- und Taktschreiben.

Gesang. 2 St. wöch. Schwierigere Intervalle und Rhythmen werden geübt; und Chöre aus der Glocke, dem Te deum von Mozart und aus dem Tod Jesu gesungen.

Quarta. Cursus einjährig. 30 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. Bemerkung. Die beiden Semester sind mit I. und II. bezeichnet.

In der Religion I. Kenntniss der Geschichte Jesu Christi mit Hervorhebung der Gleichnisse, und II. Uebersicht der Geschichte des Reiches Gottes A. und N. T.; Erlernung des Luther'schen Katechismus. Im Deutschen Kenntniss des zusammengesetzten Satzes, Denküebungen an der Hand leichter Balladen und Erläuterung des Metrischen derselben. Im Lateinischen Einführung in die Syntax und in zusammenhängende Lectüre; die Hauptregeln der Casuslehre werden mündlich und schriftlich in Exercitien und Extemporalien geübt. Im Griechischen Kenntniss der regelmässigen

Formenlehre und Uebungen im Uebersetzen nach Bellermann's Lesebuch. Im Französischen Kenntniss des Passif, der vier regelmässigen Conjugationen des Verbe pronominal. In der Geschichte die Hauptbegebenheiten I. der griechischen und II. der römischen Geschichte mit Hervorhebung des Wesentlichsten der alten Geographie. Im Rechnen Kenntniss der gewöhnlichen bürgerlichen Rechnungsarten. Im Zeichnen Uebung im freien Handzeichnen nach Dupuis'schen Holz- und Gipsmodellen; praktische Perspective.

Religion. 2 St. wöch. I. Geschichte Jesu Christi mit Hervorhebung der Gleichnisse. II. Uebersicht der Geschichte des Reiches Gottes A. und N. T.; Geographie von Palästina; Repetition des Katechismus; Erklärung der beiden ersten Hauptstücke; Erlernen von Sprüchen und Kirchenliedern (254, 296, 67, 18).

Deutsch. 2 St. wöch. Deklamation ausgewählter Gedichte; Vorlesen classischer Aufsätze, die zugleich als Denküebungen im angemessenen Fortschreiten vom Leichterem zum Schwereren benutzt werden. Aufsätze erzählenden Inhalts dreiwöchentlich.

Lateinisch. 10 St. wöch. Die Hauptregeln der Syntax der Casus werden neben der Repetition der früheren Pensa (namentlich der unregelmässigen Verba) an Exercitien und Extemporalien (alle 14 Tage) mit Benutzung der Aufgaben zum Uebersetzen für Quarta von Hottenrott geübt, (Acc. c. Inf., Abl. abs., Participial-Construction). Zusammenhängende Lectüre des lateinischen Lesebuchs aus Livius für die Quarta der Gymnasien von Weller.

Griechisch. 6 St. wöch. Erlernen der Schrift mit den gebräuchlichen Lesezeichen, der allgemeinen Accentregeln, Artikel, regelmässigen Deklination der Substantiva und Adjektiva, Verbum purum und contractum und Bildung des Augments bei einfachen und zusammengesetzten Verben nach Bellermann's griechischer Grammatik (§ 1-7, 11, 14-33, 44-50, 99-119, 125-128, 135-139). Daneben Lectüre des angehängten Lesebuchs (Abschnitt I-IV.), schriftliche Uebungen und wöchentliche Extemporalien.

Französisch. 2 St. wöch. Erlernung des Passif, der regelmässigen Conjugationen und des verbe pronominal. Mündliche und schriftliche Uebungen nach Plötz. Cursus I. Abschnitt 4 und 5. Lectüre der leichteren Stücke aus Herrig premières lectures françaises (1-50); Exercitien und Extemporalien zweiwöchentlich.

Geschichte und Geographie. 3 St. wöch. Die wichtigsten Abschnitte I. der griechischen und II. der römischen Geschichte mit Berücksichtigung der alten Geographie.

Rechnen. 3 St. wöch. Uebung der gewöhnlichsten bürgerlichen Rechnungsarten mündlich und schriftlich; Extemporalien zweiwöchentlich.

Zeichnen. 2 St. wöch. Freies Handzeichnen nach Dupuis'schen Holz- und Gipsmodellen, Vasen mit Erklärung der perspectivischen Hilfsmittel. II. Federzeichnen (geometrisch und perspectivisch) und Proportionslehre des Körpers.

Gesang. 2 St. Bemerkung. Die Schüler der mittleren und oberen Klassen bilden mit den geübteren der unteren Klassen die erste Gesangsklasse. Sopran und Alt werden, wie auch Tenor und Bass in wöchentlich je 2 Stunden getrennt geübt und treten nach Bedürfniss zu gemeinschaftlichen grösseren Uebungen zusammen. Die noch nicht genügend vorgebildeten Schüler der oberen Klassen werden wöchentlich in zwei besonderen Stunden so lange unterrichtet, bis sie in die erste Gesangsklasse eintreten können.

Unter-Tertia. Cursus einjährig. 30 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion zusammenhängende Geschichte des jüdischen Volkes bis zur Zerstörung Jerusalems. Im Deutschen Fähigkeit mündlich und schriftlich einen geschichtlichen Gegenstand auch wohl Selbstangeschautes grammatisch und orthographisch richtig darzustellen. Im Lateinischen Kenntniss der vollständigen Casuslehre und der richtigen Uebertragung der Dassätze; Verständniss historischer Prosa und der leichteren Dichter. Im Griechischen Uebung und Erlernen der Unregelmässigkeiten der Deklination, der Zahlwörter, Pronomina, der verba muta und liquida. Im Französischen Kenntniss der unregelmässigen Verba, der verbes neutres und Verständniss leichterer prosaischer Stücke. In der Geschichte und Geographie Kenntniss der wichtigsten Ereignisse und Personen der deutschen Geschichte vom ersten Auftreten der Germanen bis zum

Jahr 1648 mit beständiger Berücksichtigung der Geographie Deutschlands. In der Mathematik Verständniss des zehntheiligen Zahlensystems und der einfachsten Sätze der vier elementaren Rechnungsarten, der einfachsten Buchstabenformeln, der Decimalbrüche; klare Anschauung der einfachsten geometrischen Gestalten und Begriffe; die Anfänge der Planimetrie. In der Naturgeschichte Pflanzenterminologie und Kenntniss der Klassen des Thierreichs.

Religion. 2 St. wöch. Zusammenhängende Geschichte des jüdischen Volks I. bis David, II. bis zur Zerstörung Jerusalems; dazu leichtere Psalmen, von denen einige gelernt werden; Wiederholung des Katechismus, Sprüche, Kirchenlieder (157 und 178).

Deutsch. 2 St. wöch. Lectüre und Erklärung geeigneter Balladen, die zugleich zu schriftlichen Darstellungen benutzt werden; Anleitung auch selbst Erlebtes wiederzugeben. Aufsätze vierwöchentlich.

Lateinisch. 10 St. wöch. Vollständige Casuslehre und die Dass-Sätze (ausser Acc. c. Inf.) quod, ut, ne, quo, quin, quominus, auch oratio obliqua. Einübung nach Hottenrott's Anleitung in Exercitien und Extemporalien wöchentlich abwechselnd. 4 Stunden. Caesar bellum Gallicum 4 Stunden. Anfänge der Prosodie und Metrik und ausgewählte Stücke aus Ovid. Metam. 2 Stunden.

Griechisch. 6 St. wöch. Unregelmässigkeiten der Deklinationen, die Pronomina, Verba muta und liquida. (Bellermann's Grammatik §. 141—148, 51—55, 201—203, 83, 38—42, 60, 69, 56, 59, 70, 78, 79, 73, 75, 80—82, 84, 232, 141—145). Gelesen werden die Abschnitte V—XIII. des Lesebuchs. Exercitien und Extemporalien vierzehntägig.

Französisch. 2 St. wöch. Einübung der verbes irréguliers, neutres, impersonnels nach Plötz, Cursus II. Abschnitt I. und II. Lectüre der premières lectures françaises, Abschnitt 50—90. Extemporalien alle 14 Tage.

Geschichte und Geographie. 3 St. wöch. Die deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Germanen bis zum Ende des dreissigjährigen Kriegs mit Berücksichtigung der Geographie Deutschlands.

Naturgeschichte. 2 St. wöch. I. Die Klassen des Thierreichs. II. Pflanzeterminologie.

Mathematik. 3 St. wöch. I. Arithmetik. Das zehntheilige Zahlensystem, einschliesslich der Decimalbrüche; die einfachsten Sätze der vier elementaren Rechenoperationen; Handhabung der einfachsten Buchstabenformeln. II. Geometrie. Anschauung der einfachsten geometrischen Gestalten, Klarheit in der Auffassung geometrischer Begriffe, die Lehre von den Linien, Winkeln, Parallellinien und von den Dreiecken.

Bemerkung. In allen Klassen bis Unter-Secunda incl. wird die Geometrie im Sommer, die Arithmetik im Winter behandelt mit nebenhergehender Repetition des Cursus vom vorigen Halbjahr, verbunden mit der Lösung von Aufgaben und Extemporalien. Correcturen vierwöchentlich.

Zeichnen. 2 St. wöch. Der Unterricht im Zeichnen ist von der Unter-Tertia aufwärts facultativ. Die theilnehmenden Schüler werden je nach ihrer Befähigung und ihren Fortschritten geübt: 1) im freien Handzeichnen nach antiken Ornamenten und Köpfen von Gips; 2) im architektonischen Zeichnen; 3) in der Projektionslehre, in der Perspektive und 4) im Planzeichnen.

Ober-Tertia. Cursus einjährig. 30 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion I. Bekanntschaft mit dem Evangelium des Matthäus mit Rücksicht auf die anderen Synoptiker. II. Erläuterung des Katechismus durch die Geschichte und Aussprüche der Bibel. Im Deutschen correcte Darstellung historischer Stoffe, Schilderungen und Verständniss epischer Erzählungen. Im Lateinischen Kenntniss und Anwendung der Lehre der Tempora und Modi; Verständniss und möglichst geschmackvolle Uebersetzung der gelesenen Schriftsteller. Im Griechischen Kenntniss der gesammten Formenlehre mit Verständniss leichterer prosaischer Schriftsteller. Im Französischen Kenntniss und Anwendung der gebräuchlichsten Regeln über den Subjonctif, Verständniss geeigneter prosaischer Abschnitte. In der Geschichte und Geographie brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum Jahre 1815, mit besonderer Berücksichtigung der Geographie des preussischen Staats. In der Naturgeschichte zusammenhängende Uebersicht der beschreibenden Naturwissenschaften. In der Mathematik Verständniss zusammengesetzter algebraischer Ausdrücke;

Rechnung mit entgegengesetzten Grössen, Zerlegung zweier und dreigliedriger Formeln; Planimetrie bis zur Kreislehre incl.

Religion. 2 St. wöch. I. Erklärung des Evangeliums Matthäi mit Rücksicht auf die übrigen Synoptiker; II. Erläuterung des lutherischen Katechismus durch die Geschichte und Aussprüche der Bibel, verbunden mit der Wiederholung des Inhalts der Bibel. Sprüche. Kirchenlieder (281, 531).

Deutsch. 2 St. wöch. Erklärung geeigneter Gedichte mit Berücksichtigung des Metrischen. Aufsätze erzählenden Inhalts, auch des Selbsterlebten, gelegentlich Inventions- und Disponirübungen mündlich. Aufsätze alle 3 Wochen.

Lateinisch 10 St. wöch. Grammatik: Wiederholung der Casuslehre, Lehre der Tempora und Modi, mündlich (Hottenrott's Anleitung) und schriftlich in wöchentlichen Exercitien und Extemporalien (vierzehntägig mit besonderer Beziehung auf die bei der Lectüre vorgekommene Phraseologie). 4 Stunden. Gelesen werden Caesar (cursorisch), Curtius und die Ciceronianische Chrestomathie von Friedemann. 4 Stunden. Prosodie und ausgewählte Abschnitte aus Ovid. Metam. 2 Stunden.

Griechisch. 6 St. wöch. Abschluss der Formenlehre, Verba in μ und die gebräuchlichsten der unregelmässigen Verba geübt in wöchentlichen schriftlichen Arbeiten und Extemporalien (vierzehntägig). Bellermann's Grammatik § 156—161, 179—183. 4 Stunden. Gelesen wird Xenophon Anabasis.

Französisch. 2 St. wöch. Einübung der Formenlehre des Nomens und des Adverbs, der Präpositionen und die Lehre der Wortstellung. Plötz, Cursus II. Abschnitt III—V. Gelesen werden aus Herrig premières lectures françaises die Abschnitte 90 und folgende.

Geschichte und Geographie. 3 St. wöch. Brandenburgisch-preussische Geschichte I. bis 1640, II. bis 1815, mit beständiger Beziehung auf die Geographie des preussischen Staates.

Naturgeschichte. 2 St. wöch. Allgemeiner Ueberblick der beschreibenden Naturwissenschaften mit besonderer Berücksichtigung I. der Botanik und II. der Zoologie.

Mathematik. 3 St. wöch. a. Arithmetik. Verständniss algebraischer Ausdrücke, der Anwendung der vier gewöhnlichen Rechnungsarten auf ganze und gebrochene Formeln; Rechnung mit entgegengesetzten Grössen (additive und subtractive Zahlen), Zerlegung zwei- und dreigliedriger Formeln in zweigliedrige Faktoren. — b. Geometrie. Lehre von den Vielecken, Parallelogrammen, Vielecken, der Gleichheit der Figuren, den Linien und Winkeln im Kreise, den um und in den Kreis beschriebenen Figuren und der Ausmessung der Winkel und Bogen nach Graden.

Unter-Secunda. Cursus einjährig. 30 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion übersichtliche Kenntniss der Apostelgesch. und der Kirchengesch. bis zur Reformation. Im Deutschen Kenntniss der verschiedenen Dichtungsarten und der in der Dichtkunst gebräuchlichsten Formen und Uebersicht der dramatischen Litteratur; Fähigkeit, einen gegebenen und besprochenen Stoff zweckmässig darzustellen. Im Lateinischen Befestigung in der Syntax der Tempora und Modi und Erklärung der übrigen Theile der Syntax des Verbuns; Einübung derselben in Exercitien und Extemporalien, bei welchen schon stilistische Ziele ins Auge zu fassen sind. Im Griechischen vollständige Kenntniss des attischen Dialekts und Erlernen der homerischen Formenlehre; Einübung der Syntax im Anschluss an die Lectüre und befestigt in Exercitien und Extemporalien. Im Französischen Kenntniss des Gebrauchs der Zeiten und Modi, Syntax des Artikels, des Nomens, Adverbs und Pronomens; Verstehen schwierigerer Prosa. In der Geschichte und Geographie zusammenhängende Kenntniss der Geschichte der orientalischen Nationen, Griechenlands und Macedoniens in Verbindung mit der alten Geographie. In der Mathematik Kenntniss der Lehre von den Proportionen, Potenzen und Wurzeln, der gesammten Planimetrie und Fähigkeit, Aufgaben aus den bearbeiteten Gebieten zu lösen.

Religion. 2 St. wöch. I. Die Apostelgeschichte im Original gelesen; II. Ueberblick der Kirchengeschichte bis zur Reformation. Katechismus, Sprüche, Lieder (662, 630).

Deutsch. 2 St. wöch. Besprechung der Dichtungsarten mit besonderer Beziehung auf das Drama; Abriss der Metrik. Freie Vorträge; Aufsätze vierwöchentlich.

Lateinisch. 10 St. wöch. Erklärung und Einübung der Syntax des Verbuns in mündlichen Uebungen, Exercitien und Extemporalien (abwechselnd wöchentlich) 4 Stunden. Lectüre des Sallust, Curtius (cursorisch) und ausgewählte Schriften Cicero's (oratt. Cat., de imperio Pomp., pro Archia, pro

Rossio Amerino, de senectute) 4 Stunden. Prosodie und Lectüre des Virgil (mit Auswahl Eclog. und Georg., Aeneis) 2 Stunden.

Griechisch. 6 St. wöch. Neben der Wiederholung der Formenlehre Einübung der syntaktischen Regeln des Artikels, der Pronomina, der Casus im Anschluss an die Lectüre und in Exercitien und Extemporalien (alle 14 Tage) eingeübt. Gelesen wird Xenoph. Hellenica 4 Stunden. Homerische Formenlehre und Homer's Odyssee 2 Stunden.

Französisch. 2 St. wöch. Die Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi, dem Artikel, dem Nomen, Adverb und Pronomen; Lectüre ausgewählter Abschnitte aus Herrig: La France littéraire. Exercitien und Extemporalien abwechselnd alle 14 Tage.

Geschichte und Geographie. 3 St. wöch. Geschichte I. der orientalischen Völker und II. Griechenlands und Macedoniens in Verbindung mit der alten Geographie.

Mathematik. 5 St. wöch. a) Arithmetik. Lehre von den Proportionen, von den Potenzen und Wurzeln, von den arithmetischen und geometrischen Progressionen. b) Geometrie. Die Lehre von der Aehnlichkeit der ebenen geradlinigten Figuren, Ausmessung derselben und des Kreises.

Hebräisch. 2 St. wöch. (facultativ mit Ober-Secunda combinirt). Kenntniss der Buchstaben und Lesezeichen; die Lehre von offenen und geschlossenen Silben; das regelmässige Verbum, Artikel, Praeposition, suffixa des Verbuns; Uebungen im Uebersetzen.

Ober-Secunda. Cursus einjährig. 30 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion Kenntniss des Wichtigsten der Geschichte der Schriften A. und N. T. Im Deutschen Kenntniss der wichtigsten Erscheinungen der Litteratur bis 1500 und des Nibelungenliedes. Anfänge selbstständiger Aufsätze. Im Lateinischen Kenntniss der Grammatik, Erwerbung des Sinnes für stilistische Forderungen, lateinische Färbung und Gliederung. Uebungen an Exercitien und den ersten Versuchen in freien (historischen) Aufsätzen; Verständniss der schwierigeren historischen Schriften, der leichteren philosophischen und der Epiker. Im Griechischen Kenntniss der Lehre der Tempora und Modi und Fähigkeit, geeignete Schriftsteller zu verstehen. Im Französischen vollständige Kenntniss der Grammatik und Verständniss der schwierigeren Prosa. In der Geschichte und Geographie zusammenhängende Kenntniss der Geschichte Roms in Verbindung mit der alten Geographie. In der Mathematik Verständniss in der Behandlung der Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, der arithmetischen und geometrischen Progressionen und der Logarithmen; der ebenen Trigonometrie und der Elemente der Stereometrie. In der Physik Kenntniss der wichtigsten Abschnitte der Wärme- und Electricitätslehre.

Religion. 2 St. wöch. I. Ausgewählte Stücke der Briefe an die Korinther in der Ursprache, II. das Wichtigste der Geschichte des A. und N. T.; Wiederholung des Katechismus; Sprüche und Kirchenlieder (775).

Deutsch. 2 St. wöch. Ueberblick der Litteratur bis zur Reformation; Lektüre des Nibelungenliedes in der Ursprache. Freie Vorträge; Aufsätze vierwöchentlich.

Lateinisch. 10 St. wöch. Abschluss der Grammatik (consentio temporum, oratio obliqua; conjunctivus in Relativsätzen; abhängige Fragesätze, Unterschied des Acc. c. Inf., ut und quod, Gerundium, Supinum, Latinismen, Wort- und Satzstellung, Satzverbindung, eingeübt in Exercitien, Extemporalien, freien Aufsätzen (Referaten über das Gelesene), und bei der Lektüre (Livius; Cicero pro Milone, pro Sulla, divinatio in Caecil., in Verrem II. 4, Philipp. I—II., pro Ligario, pro Dejotaro Laelius und Virgil). Grammatische und Schreibübungen 4 Stunden. Lektüre eines Prosaikers 4 Stunden, eines Dichters 2 Stunden.

Griechisch. 6 St. wöch. Syntax der Tempora und Modi, eingeübt in Exercitien und Extemporalien (wöchentlich abwechselnd) 1 Stunde, und bei der Lektüre der gelesenen prosaischen Schriftsteller (Xenoph. Cyropaedia; Memorabilia; Plato's Apolog Socratis; Isocratis Panegyricus; Herodot) 3 Stunden; Homer (Odyssee) mit beständiger Beziehung auf den attischen Dialect 2 Stunden.

Französisch. 2 St. wöch. Abschluss der Grammatik in der Lehre über die Casus der Verbes, über den Infinitif und Conjonctif und geübt an Exercitien und Extemporalien (alle 14 Tage); Lektüre geeigneter Stellen aus Herrig's la France littéraire.

Geschichte und Geographie. 3 St. wöch. Geschichte Roms I. von den frühesten Zeiten bis

zu den Gracchischen Unruhen, II. bis zum Untergange des weströmischen Reiches mit steter Berücksichtigung der alten Geographie.

Mathematik. 4 St. wöch. a) Anwendung der elementaren Rechenoperationen auf die Behandlung der Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; die Lehre von den Logarithmen. b. Geometrie. Ebene Trigonometrie, Elemente der Stereometrie, insbesondere die Lehre von der Lage der geraden Linien und Ebenen im Raume und den körperlichen Ecken (dreiseitige).

Bemerkung. Das ganze Pensum ist so vertheilt, dass im Sommer die Logarithmen und Trigonometrie, im Winter die Gleichungen und die Stereometrie behandelt werden.

Physik. 2 St. wöch. Im Winter die Wärmelehre; im Sommer die Elektrizitätslehre.

Hebräisch. 2 St. wöch. (mit Unter-Secunda vereinigt).

Prima A. und B. Cursus zweijährig. 30 Stunden wöchentlich.

Das Klassenziel ist durch das Königliche Prüfungs-Reglement vom Jahre 1834 § 16 und 23 festgestellt, womit die Veränderungen desselben vom 12. Januar 1856 zu vergleichen sind.

Religion. 2 St. wöch. (Coet. A. und B. combinirt). I. Erklärung des Römerbriefes, der dogmatische Theil bis Ende des Kap. 11 genau, der paränetische Theil cursorisch. II. Erklärung ausgewählter Abschnitte des Evang. Johannis. III. Kirchengeschichte bis zur Reformation. IV. Geschichte der Reformation und Lesung der Augsburgischen Confession. Wiederholung des Katechismus, der früher gelernten Sprüche und Kirchenlieder.

Deutsch. 3 St. wöch. Coet. B. I und II. Litteraturgeschichte von der Reformation bis Klopstock (1500—1740) verbunden mit der Lesung und Besprechung ausgewählter Abschnitte, sowohl nach dem geistigen Inhalt als auch nach den Beziehungen zu der jedesmaligen Geschichtsperiode; Controlle der aufgegebenen Privatlektüre in Referaten oder in Aufsätzen, die vierwöchentlich angefertigt werden.

Coet. A. I. Weitere Besprechung der wichtigsten Erscheinung der Litteratur des 18. Jahrhunderts bis zum Tode Schillers in der oben angegebenen Art; ausserdem werden aus Hiecke's Lesebuch für die oberen Klassen Musteraufsätze gelesen, zergliedert und bis ins Einzelste zum Verständnis gebracht. II. Mittheilungen aus dem Gebiet der elementaren Psychologie und Logik mit Zugrundelegung der Elem. log. von Trendelenburg. Aufsätze vierwöchentlich nach vorangegangener gründlicher Besprechung.

Lateinisch. 8 St. wöch. Coet. A. Wöchentliche Exercitien und Extemporalien mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Formen der *partitio* und der *augmentatio* und einiger specifisch lateinischer Periodenformen. Freie Aufsätze alle vier Wochen. Sprechübungen bei den Repetitionen besonders der Privatlektüre 4 Stunden. Lektüre des Cicero (*epist. sel. ed. Hofmann, disp. Tusc., in Verrem II. 5; pro Sestio*) Taciti *Annales* und der kleineren Schriften 4 Stunden. Horat. 2 Stunden.

Griechisch. 6 St. wöch. Coet. B. Schriftliche Uebungen in Extemporalien und Exercitien 1 Stunde. Gelesen werden Plato (*Criton, Laches, Charmides, Menon, Menexemos*) und Demosthenes (die philippischen und olynthischen Reden) Sophokles. 3 Stunden. Homer *Ilias I—XII*. 2 Stunden.

Coet. A. Schriftliche Uebungen wie in Coet. B. 1 Stunde. Gelesen werden Plato's Dialogen, so weit sie noch nicht in Coet. B. gelesen sind und einzelne Abschnitte des Thucydides, Sophokles. 3 Stunden. Homer *Ilias XIII—XXIV*. 2 Stunden.

Französisch. 2 St. wöch. Coet. A. und B. Extemporalien und Exercitien 1 Stunde; gelesen werden die schwierigeren Abschnitte in *La France littéraire* mit Sprechübungen verbunden. 1 Stunde.

Geschichte und Geographie. 3 St. wöch. Coet. A. und B. Allgemeine Geschichte von Anfang des Mittelalters an. I. Von der Zerstörung des weströmischen Reiches bis zum Ende des Interregnums. II. Vom Ende der Kreuzzüge bis zur Abdankung Karl V. III. Vom Augsburger Religionsfrieden bis zum Tode Karl VI. IV. Vom Regierungsantritt Friedrich's des Grossen bis zum Ende der Freiheitskriege. Die alte Geschichte und Geographie werden gelegentlich wiederholt.

Mathematik. 4 St. wöch. Coet. B. a) Arithmetik. Im Winter: Weitere Behandlung der Gleichungen, Zinseszins- und Rentenrechnung, cubische Gleichungen, soweit sie die stereometrischen Aufgaben bedingen; Permutations- und Combinationslehre; der binomische Lehrsatz. b. Geometrie. Im Sommer: Stereometrie mit besonderer Rücksichtnahme auf die Eigenschaften und Rauminhalts-

bestimmungen der Prismen, Pyramiden, Cylinder, Kegel, Kugel und der regulären Körper. Uebungen in der selbstständigen Bearbeitung von Aufgaben aus allen vorgetragenen Gebieten.

Coet A. Nachdem in Coet. B. der Gymnasialkursus zum Abschluss gekommen, werden die verschiedensten Anwendungen und Uebungen, mit Repetitionen der einzelnen Abschnitte verbunden, vorgenommen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie und populäre Astronomie. Schriftliche Arbeiten wie in Coetus B.

Physik 2 St. wöch. Coet. B. und A. Vorgetragen werden in den vier Semestern: I. Statik und Mechanik fester Körper mit möglichster Benutzung der erlangten mathematischen Kenntnisse. II. Hydrostatik und Aërostatik. III. Magnetismus; Elektromagnetismus, Inductionerscheinungen. IV. Optik.

Hebräisch 2 St. wöch. Coet. B. und A. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre und Einführung in die historische und später in die poetische Lectüre; alle 14 Tage Analysen und Uebersetzungen von ungefähr 10 Versen aus Psalmen.

Bemerkung. In welchen Classen und Objecten die einzelnen Lehrer im Winter-Semester unterrichtet haben, ergiebt das tabellarische Verzeichniss der Lehrer.

C. Realschule.

Die Friedrichs-Realschule ist mit dem Friedrichs-Gymnasium verbunden, mit welchem sie ausser der Vorschule noch zwei Classen (Sexta und Quinta) zur gemeinschaftlichen Grundlage hat. Die Schüler, welche das Pensum der ersten Abtheilung der Quinta absolvirt haben, treten entweder in die Quarta des Gymnasiums oder der Realschule nach der Bestimmung ihrer Eltern ein. Es beginnt also die Realschule mit der

Quarta. Cursus einjährig. 32 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion I. Kenntniss der Geschichte Jesu Christi mit Hervorhebung der Gleichnisse. II. Uebersicht der Geschichte des Reiches Gottes A. und N. T.; Erlernung des lutherischen Katechismus. Im Deutschen Kenntniss des Haupt- und Nebensatzes; Fähigkeit kleinere Erzählungen ohne grobe Verstösse gegen Sprache und Rechtschreibung wiederzugeben; Interpunktionslehre. Im Lateinischen Kenntniss des Wesentlichsten aus der Syntax der Casus, angeknüpft an die Lectüre geeigneter Abschnitte des Cornelius Nepos und der schriftlichen und mündlichen Uebungen. Im Französischen Kenntniss des Passif der regelmässigen Conjugationen und der Conjugation des verbe pronominal. In der Geschichte Kenntniss der Hauptbegebenheiten I. Griechenlands und II. Roms. In der Geographie Kenntniss der Oberflächenverhältnisse und politischen Geographie von Deutschland mit Ausschluss von Preussen. In der Mathematik Kenntniss der bürgerlichen Rechnungsarten, besonders der Zins- und Rabatrechnung, der Grundbegriffe der Geometrie und die Lehre von den Winkeln und Dreiecken. In der Naturgeschichte I. Kenntniss der Terminologie und des Linnéschen Systems, II. des Menschen und der Säugethiere. Im Zeichnen Fertigkeit im Zeichnen nach Dupuisschen Holz- und Gipsmodellen; Uebungen im geometrischen Zeichnen und Proportionslehre des menschlichen Körpers.

Religion 2 St. wöch. I. Geschichte Jesu Christi mit besonderer Hervorhebung der Gleichnisse, Geographie von Palästina, Erklärung der ersten beiden Hauptstücke des Katechismus; Bibelsprüche Kirchenlieder (254 und 296). II. Uebersicht der Geschichte des Reiches Gottes A. und N. T.; Wiederholung des ganzen Katechismus; Sprüche und Kirchenlieder (67. 18).

Deutsch 3 St. wöch. Kenntniss des Haupt- und Nebensatzes, geknüpft an die Lectüre; Bestimmung des logischen Charakters der Nebensätze; Bedeutung und Eintheilung der Conjunctionen; Interpunktionslehre; Erklärung historischer Gedichte, die gelernt werden. Aufsätze dreiwöchentlich. Reproduction kleiner Erzählungen aus der Mythologie und Sagengeschichte; Beschreibungen bekannter Gegenstände, öfter in Briefform.

Lateinisch 6 St. wöch. Wiederholung der Formenlehre, Uebungen des Wesentlichsten der Syntax der Casus, des Acc. c. Inf. und Abl. abs.; mündlich nach Hottenrotts Aufgaben; Exercitien

oder Extemporalien, wöchentlich 2—3 Stunden; Lektüre geeigneter Abschnitte des Cornelius Nepos und des lat. Leseb. von Schönborn Th. II. 3—4 Stunden.

Französisch. 5 St. wöch. Wiederholung der Formenlehre, erweitert durch das Erlernen des Passif der vier regelmässigen Conjugationen und des verbe pronominal nach Plötz Grammatik. Cursus I. Abschnitt 4 und 5; Lektüre der ersten 50 Abschnitte aus den premières lectures françaises von Herrig. Mündliche und schriftliche Uebungen; alle 14 Tage ein Extemporale. Memoriren geeigneter poetischer und prosaischer Abschnitte.

Bemerkung. Das grammatische Pensum wiederholt sich halbjährig.

Geschichte. 2 St. wöch. Die wichtigsten Ereignisse I. der griechischen, II. der römischen Geschichte mit Berücksichtigung der alten Geographie.

Geographie. 2 St. wöch. I. Oberflächenverhältnisse und politische Geographie Deutschlands und II. Preussens.

Mathematik. 6 St. wöch. a. Rechnen. Uebung der bürgerlichen Rechnungsarten, besonders der Zins- und Rabattrechnung; wöchentliche Correkturen. 3 Stunden. b. Geometrie. 3 Stunden. I. Geometrische Grundbegriffe, Lehre von den Winkeln und Dreiecken. II. Parallellinien; weitere Ausführung der Lehre von den Dreiecken und Vierecken.

Naturgeschichte. 2 St. wöch. I. Botanik; Einübung der Terminologie an lebenden Pflanzen und des Linnéischen Systems. II. Naturgeschichte des Menschen und der Säugethiere, erläutert an Abbildungen und Präparaten.

Zeichnen. 2 St. wöch. Abwechselnd Zeichnen nach Dupnisschen Holz- und Gipsmodellen, Vasen mit Erklärung der perspektivischen Hilfsmittel und Federzeichnen in geometrischen und perspektivischen Figuren; Proportionslehre des menschlichen Körpers.

Schreiben. 2 St. wöch. Schön- und Takt schreiben.

Gesang. Siehe Quarta Gymnasii.

Unter-Tertia. Cursus einjährig. 32 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion zusammenhängende Geschichte des jüdischen Volks. Im Deutschen Kenntniss des verkürzten Satzes, Sicherheit in den Interpunktionen; Fähigkeit etwas schwierigere Erzählungen, in der Klasse besprochene Beschreibungen richtig wiederzugeben. Im Lateinischen Kenntniss der wesentlichsten Theile der Syntax der Casus, des Gebrauchs von ut; Participialconstructionen; Verständniss des gallischen Krieges v. Caesar. Im Französischen Kenntniss der unregelmässigen und unpersönlichen Verba; Verständniss der leichteren, besonders geschichtlichen Prosa. Im Englischen Kenntniss der regelmässigen Formenlehre und der Regeln der Aussprache. In der Geschichte und Geographie Kenntniss der deutschen Geschichte bis zum Jahr 1648, verbunden mit geographischen Wiederholungen. In der Mathematik Kenntniss der Decimalbrüche und Procentrechnung, der Rechnung mit positiven und negativen Grössen und der Lehre vom Kreise und der Flächengleichheit. In der Naturgeschichte Uebungen in Betrachtung der Pflanzen nach dem Linnéischen System im Vergleich mit den natürlichen Pflanzen und Kenntniss der Wirbelthierklassen. Im Zeichnen Fertigkeit der Darstellung von Körpern, Ornamenten u. s. w. nach der Natur.

Religion. 2 St. wöch. Zusammenhängende Geschichte des jüdischen Volks I. bis David; II. bis zur Zerstörung Jerusalems; Erklärung ausgewählter Psalmen, von denen einige gelernt werden; Wiederholung des Katechismus; Sprüche und Kirchenlieder (157. 178.).

Deutsch. 3 St. wöch. Der grammatische Cursus lehnt sich an die Lectüre, wobei auf den verkürzten Satz, Synonymik, Wortbildung, Definition von Begriffen besondere Rücksicht genommen wird. Uebungen im freien Vortrage; Aufsätze dreiwöchentlich über besprochene Gegenstände, auch Anwendung der Briefform.

Lateinisch. 5 St. wöch. Weitere Einübung der Casus-Syntax, Gebrauch von ut, Acc. c. Inf., Participial-Construction, mündlich und schriftlich, geknüpft an Hottenrott's Aufgaben und die Lektüre des bell. Gallic., Retroversion des Uebersetzten. Exercitien und Extemporalien wöchentlich abwechselnd.

Französisch. 4 St. wöch. Kenntniss der Conjugation der verbes irréguliers, neutres. (Anwendung von avoir und être), impersonnels und der orthographischen Eigenthümlichkeiten einiger regelmässigen Verben; mündlich und schriftlich geübt bei der Lektüre der premières lectures Abschnitt 50—90 und Plötz Cursus II. Abschnitt 1—3. Memorirübungen; Extemporalien alle 14 Tage.

Englisch. 4 St. wöch. Aussprache und regelmässige Formlehre, geübt nach dem Lesebuch von van Dalen; Retroversionen und Memoriren; schriftliche Uebersetzungen und in der zweiten Hälfte des Semesters kleine Extemporalien.

Geschichte. 2—3 St. wöch. Deutsche Geschichte I. vom ersten Auftreten der Germanen bis Rudolph von Habsburg. II. Vom Ende des Interregnums bis 1648.

Geographie. 1—2 St. wöch. Wiederholung der früheren Penssen in beständiger Beziehung zur Geschichte des Handels und der Kolonien.

Mathematik. 6 St. wöch. a. Rechnen. Im Winter: Decimalbrüche. Im Sommer: Procentrechnung. 2 Stunden. b. Algebra. Im Winter die vier Grundoperationen mit positiven und negativen Grössen. Im Sommer. c. Geometrie. Die Lehre vom Kreise und der Flächengleichheit. 4 Stunden.

Bemerkung. Repetition des vorhergegangenen Penssums in jedem Semester; Extemporalien oder geometrische Aufgaben vierwöchentlich.

Naturgeschichte. 2 St. wöch. Im Sommer Betrachtung der Pflanzen nach dem Linnéischen System und nach denjenigen natürlichen Familien, die gewissen Linnéischen Klassen entsprechen. Im Winter: Betrachtung der drei letzten Wirbelthierklassen.

Zeichnen. 2 St. wöch. Freies Handzeichnen nach Dupuisschen Holz- und Gipsmodellen und des menschlichen Kopfes nach der Antike (Proportionslehre des Kopfes).

Ober-Tertia. Cursus einjährig. 32 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion Bekanntschaft mit dem Evangelium Matthäi und den Synoptikern und Verständniss des Katechismus durch die Geschichte und Aussprüche der Bibel. Im Deutschen Kenntniss der wichtigsten Theile der deutschen Syntax; angemessene Fertigkeit in korrekter mündlicher und schriftlicher Anwendung der Muttersprache nach den Anforderungen der Verhältnisse des gemeinen Lebens. Im Lateinischen Verständniss des Wichtigsten der Moduslehre und eines leichteren Geschichtsschreibers. Im Englischen vollständige Kenntniss der ganzen Formenlehre und einige Fertigkeit in der richtigen und schnellen Aussprache. In der Geschichte und Geographie übersichtliche Kenntniss der gesammten preussischen Geschichte und Geographie. In der Mathematik Kenntniss der Mischungs-, Gesellschafts- und Körperberechnung, der Rechnung mit gebrochenen Buchstabenformeln und der Aehnlichkeit und Inhaltsbestimmung der Figuren. In der Naturgeschichte übersichtliche Kenntniss der beschreibenden Naturwissenschaften. Im Zeichnen Fertigkeit nach der Natur mit Verständniss zu zeichnen.

Religion. 2 St. wöch. I. Erklärung des Evangeliums Matthäi mit Rücksicht auf die anderen Synoptiker. II. Erläuterung des lutherischen Katechismus durch die Geschichte und Aussprüche der heiligen Schrift, so dass dadurch zugleich der Inhalt der Bibel wiederholt wird. Sprüche, Kirchenlieder (281. 521.).

Deutsch. 3 St. wöch. Bei der Lectüre ausser der Wiederholung der Satzlehre Hervorhebung der wichtigsten Theile der deutschen Syntax mit Hinweisung auf die Syntax besonders der lateinischen Sprache, Berücksichtigung der Synonymik und Wortbildung. Vorträge über die Privatlectüre; Einführung in grössere Werke der poetischen Litteratur. Aufsätze dreiwöchentlich.

Lateinisch. 5 St. wöchentlich. Gelesen wird Caesar bell. Gallic. mit Berücksichtigung des Wesentlichen aus der Syntax der Moden und Zeiten; die oratio indirecta eingeübt an Hottenrott's Aufgaben. Exercitien und Extemporalien abwechselnd wöchentlich.

Französisch 4 St. wöch. Befestigung und Ergänzung der Formenlehre (Pluralbildung des Substantif, Motion des Adjectif) und syntaktische Regeln über den Gebrauch des Subjonctif, Participle und der Pronoms, eingeübt an Plötz Grammatik Cursus II. bis zu Ende und bei der Lectüre der Abschnitte 90—150 der premiéres lectures von Herrig. Memorirübungen poetischer Abschnitte und aus der Lectüre entnommener Phrasen. Exercitien und Extemporalien wöchentlich abwechselnd.

Englisch. 4 St. wöch. Einübung der Formenlehre mit besonderer Berücksichtigung der starken Verben, der Aussprache bei der Lectüre des Lesebuchs von Herrig. Exercitien und Extemporalien abwechselnd.

Geschichte und Geographie. 4 St. wöch. Geschichte des brandenburgisch-preussischen Staats I. von der Begründung der Mark bis zum grossen Kurfürsten, II. bis zum Jahre 1815 mit Be-

rücksichtigung der Geschichte der übrigen Staaten. An geeigneten Stellen Berücksichtigung der ausser-europäischen Länder, der überseeischen Kolonien und der Handelsverhältnisse.

Mathematik. 6 St. wöch. a. Rechnen. Im Winter Mischungsrechnung; im Sommer Gesellschaftsrechnung und Körperberechnung. 2 Stunden. b. Algebra: (im Winter) Rechnen mit gebrochenen Buchstabenformeln; Ausziehung der Quadratwurzeln. c. Geometrie: (im Sommer) Aehnlichkeit und Inhaltsberechnung der Figuren. 4 Stunden. — Alle 4 Wochen ein Extemporale.

Naturgeschichte. 2 St. wöch. Im Sommer die natürlichen Pflanzenfamilien und ihre Ordnungen; im Winter Betrachtung der Gliederthiere.

Zeichnen. 2 St. wöch. Ausser dem freien Handzeichnen nach der Dupuisschen Methode, Vortrag der Projectionslehre der Linien und Flächen.

Unter-Secunda. Cursus einjährig. 32 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion Kenntniss der Apostelgeschichte und übersichtliche Kenntniss der Kirchengeschichte bis zur Reformation. Im Deutschen Einführung in die Schätze der Litteratur, Kenntniss der Verslehre und Fertigkeit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Im Lateinischen Verständniss eines leichten Historikers und des Gebrauches des Gerundiums und des Gerundivums. Im Französischen Kenntniss der ganzen Grammatik und einige Fertigkeit im schriftlichen und mündlichen Gebrauch der Sprache. Im Englischen Kenntniss der wichtigsten Abschnitte der Grammatik und Verständniss der leichteren Prosa und Poesie. In der Geschichte Kenntniss der Geschichte der orientalischen Völker Griechenlands und Macedoniens. In der Mathematik Kenntniss der Anfangsgründe der Wechselrechnung, der Gleichungen, der Potenz und Wurzelrechnung, der Stereometrie. In der Physik Kenntniss der Wärmelehre, des Magnetismus und der Reibungselektricität. In der Naturgeschichte Kenntniss der Pflanzengeographie und Physiologie, der Mineralogie und der Schleimthiere; in der Chemie Metalloide. Im Zeichnen weitere Uebungen nach der Dupuisschen Methode, Projectionslehre und Zeichnen von Maschinentheilen und Maschinen.

Religion: 2 St. wöch.

Bemerkung. Die beiden Secundaklassen sind in der Religion vereinigt, weshalb das beiden Secunda zukommende Pensum über vier Semester vertheilt ist. I. Apostelgeschichte. II. Ueberblick der Kirchengeschichte bis zur Reformation (an hervorragende Personen geknüpft). III. Erklärung ausgewählter Abschnitte des Briefes an die Korinther. IV. Das Wichtigste der Geschichte der Schriften A. und N. T. Wiederholung des Katechismus; Sprüche, Kirchenlieder (662. 630. 775.).

Deutsch. 3 St. wöch. Bei der Lectüre (Viehoff) neben der Wiederholung der früheren grammatischen Pensen das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, aus der Metrik (jambische, trochäische, daktylische Verse) und Prosodie. Controlle der Privatlectüre (Schiller's prosaische Aufsätze, Uebersetzungen von Homer, Plutarch, Livius, Cicero, Thucydides und Demosthenes) in den freien Vorträgen; Klopstock, Nibelungen. Aufsätze über besprochene Gegenstände dreiwöchentlich.

Lateinisch. 4 St. wöch. Das Wesentlichste über die tempora, des Gerundiums und Gerundivums wird bei der Lectüre des Curtius hervorgehoben. 3 Stunden. Von Zeit zu Zeit cursorisches Uebersetzen des Caesar; Retroversionsübungen und Extemporalien oder Exercitien alle 14 Tage. — Abschnitte aus der Anthol. lat. von Schulz, mit Berücksichtigung der Prosodie und Metrik.

Französisch. 4 St. wöch. Abschluss der Syntax in den Regeln über den Infnitif, die tempora, Präpositionen, den Artikel und den Casus des Verbuns. (Plötz. Cursus II.) Memorir- und Sprechübungen. Gelesen werden geeignete Abschnitte aus la France litteraire.

Englisch. 3 St. wöch. Neben der Lectüre der leichteren Abschnitte aus den Classical authors und der Berücksichtigung der Grammatik wird auf das Verständniss der mündlichen Rede hingewirkt. Exercitien und Extemporalien alle 14 Tage.

Geschichte und Geographie. 3 St. wöch. Geschichte I. der orientalischen Völker und II. der Griechen und Macedonier bis zur Auflösung der aus dem macedonischen Reiche hervorgehenden Staaten mit beständiger Berücksichtigung der alten Geographie.

Mathematik. 6 St. wöch. a. Rechnen. Anfangsgründe der Wechselrechnung im Winter, Repetition der früheren Pensen im Sommer. Bei der Wechselrechnung kommen zugleich die Münzsorten der Haupthandelsplätze und der Werth derselben im Verhältniss zu unserer Münze in Betracht. 2 Stunden. —

b. Algebra und Stereometrie (im Winter). Allgemeine Potenz und Wurzelrechnung, Logarithmen Zinseszinsrechnung, Stereometrie mit Ausschluss der Körperberechnung. — (im Sommer) Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; arithmetische und geometrische Reihen. 4 Stunden. Alle drei Wochen ein Extemporale.

Physik. 2 St. wöch. Allgemeine Eigenschaften der Körper und Wärmelehre im Winter; Magnetismus und Reibungs-Elektricität im Sommer.

Naturbeschreibung. 2 St. wöch. Im Sommer: Pflanzengeographie und Physiologie. 1 Stunde. Mineralogie. 1 Stunde. — Im Winter: die Schleimthiere.

Chemie. 2 St. wöch. Im Sommer und Winter: die Metalloide mit den nothwendigen Experimenten.

Zeichnen. 2 St. wöch. (mit Ober-Secunda combinirt). 1. Freies Handzeichnen antiker Ornamente und Köpfe nach Gips. 2. Projectionslehre, Schneiden und Durchdringen der Körper, Anfänge der Perspective; die Arbeiten werden mit Tusche ausgeführt. 3. Zeichnen von Maschinen und Maschinetheilen nach Vorlegeblättern.

Ober-Secunda. Cursus einjährig. 32 Stunden wöchentlich.

Klassenziel. In der Religion siehe Unter-Secunda. Im Deutschen übersichtliche Kenntniss der Litteratur des vorigen Jahrhunderts, und Einzelnes aus der Rhetorik; einige Fertigkeit in der schriftlichen Darstellung. Im Lateinischen Verständniss eines nicht zu schwierigen Geschichtsschreibers und Dichters; Fertigkeit ein nicht zu schwieriges Scriptum ohne grobe Verstösse anzufertigen. Im Französischen Verständniss geeigneter prosaischer und poetischer Stücke; Fertigkeit im korrekten Nachschreiben eines französischen Diktats und in der ziemlich richtigen Anfertigung eines Exercitiums und Extemporales. Im Englischen Fertigkeit im Uebersetzen historischer und leichter poetischer Abschnitte, Bekanntschaft der Etymologie und Syntax; einige Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Ausdruck. In der Geschichte und Geographie übersichtliche Kenntniss der römischen Geschichte bis Marcus Aurelius. In der Mathematik Uebung in den schwierigeren Rechnungsarten, Kenntniss der ebenen Trigonometrie und Stereometrie, der Anwendung der Algebra auf einzelne Theile der Geometrie. In der Physik Kenntniss des Wichtigsten aus der Statik und Optik, in der Naturbeschreibung der Geognosie und Mineralogie, in der Chemie der Leicht- und Schwermetalle. Im Zeichnen siehe Unter-Secunda.

Religion. 2 St. wöch. mit Unter-Secunda vereinigt.

Deutsch. 3 St. wöch. Bei der Lektüre wird auf die wichtigsten Abschnitte der Rhetorik und der Disposition hingewiesen; die häusliche Lektüre wird durch Vorträge controllirt; Einführung in die poetische Litteratur des vorigen Jahrhunderts (Klopstock, Lessing, Schiller) und Bekanntmachung mit den Dichtungsarten. Auch Uebersetzungen der alten Klassiker und einzelne altdeutsche Gedichte (Gudrum, Percival) werden gelegentlich gelesen. Aufsätze über besprochene Themata vierwöchentlich.

Lateinisch. 4 St. wöch. Gelesen werden Sallust. bellum Catil. und einzelne Abschnitte aus der Anthologie. Wiederholung der Grammatik an Exercitien und Extemporalien abwechselnd alle 14 Tage und der Prosodie und Metrik.

Französisch. 4 St. wöch. Neben der Wiederholung der Grammatik Anfertigung von Uebersetzungen zusammenhängender Stücke; bei der Lektüre (la France littéraire) wird auf die Phraseologie besonders hingewiesen, Versuche im französisch Sprechen. Auch der Bericht über die Privatlektüre ist französisch abzustatten. Schriftliche Uebungen alle 14 Tage.

Englisch. 3 St. wöch. Beim Lesen (class. authors) wird die Grammatik wiederholt, auf die Regeln der Topik, der Idiotismen und Etymologie aufmerksam gemacht; benutzt werden die Aufgaben zum Uebersetzen von Herrig. Sprechübungen. Memoriren einzelner Abschnitte. Uebungen alle 14 Tage.

Geschichte und Geographie. 3 St. wöch. Geschichte der Römer I. von den frühesten Zeiten bis zu den gracchischen Unruhen, II. bis Marc. Aurel.; alte Geographie. Wiederholung der Geschichte der früheren Klassen, die überhaupt regelmässig in allen Klassen erfolgt.

Mathematik. 5 St. wöch. a. Rechnen. Im Winter: Zinseszins- und Rentenrechnung; im Sommer: Wechselrechnung. 1 Stunde. — b. Algebra und Trigonometrie. Im Winter: Ebene Trigonometrie; die combinatorischen Operationen, der binomische und polynomische Lehrsatz. — Im Sommer: Beendigung der Stereometrie; Anwendung der Algebra auf Geometrie; höhere Gleichungen,

die sich auf quadratische reduciren lassen. Alle vier Wochen wird eine grössere Arbeit aus vier Aufgaben bestehend angefertigt.

Physik 2 St. wöch. Statik im Winter; Optik (mit Ausschluss der Fernröhre, der Interferenz- und Polarisations-Erscheinungen) im Sommer.

Naturbeschreibung 2 St. wöch. Im Winter: Repetition der Botanik und Zoologie; im Sommer: Geognosie 1 Stunde; Mineralogie 1 Stunde.

Chemie 2 St. wöch. Im Winter die Schwermetalle mit den notwendigen Experimenten; im Sommer die Leichtmetalle.

Bemerkung. Die geübteren Schüler werden in zweiwöchentlichen Stunden im Laboratorium mit selbstständigen Analysen beschäftigt.

Zeichnen 2 St. wöch. combinirt mit Unter-Secunda.

Prima. Cursus zweijährig. 32 Stunden wöchentlich.

Das Klassenziel ist in der Unterrichts- und Prüfungsordnung der Realschulen vom 6. October 1859, Seite 6—8 (II. § 2, 1—9) ausführlich angegeben und es ist auf diese zu verweisen.

Religion 2 St. wöch. I. Römerbrief; der dogmatische Theil bis Ende des 11. Kap. genau; der paränetische cursorisch. II. Ausgewählte Stücke des Evang. Johannis. III. Kirchengeschichte bis zur Reformation. IV. Geschichte der Reformation und Lesen der confessio Augustana. — Wiederholung des Katechismus, der Sprüche und Kirchenlieder.

Deutsch 3 St. wöch. Die weitere Einführung in die Litteratur, Besprechung der bedeutendsten Erscheinungen in der Prosa und Poesie (Klopstock, Lessing, Schiller, Göthe) auch einzelner Dramen anderer Litteraturen (Sophokles, Shakespeare); daneben Einzelnes aus der Poetik. In jedem Semester wird ein grösseres poetisches Werk gelesen, auch Hiecke's Lesebuch benutzt und an geeigneten Stellen erfolgen Mittheilungen aus der elementaren Psychologie und Logik. Aufsätze vierwöchentlich; der Stoff wird aus der Litteratur und dem Unterricht dem grösseren Theil nach entnommen.

Lateinisch 3 St. wöch. Lektüre des Livius und ausgewählter Abschnitte aus der Anth. lat., besonders von Virgil, das epische und elegische Versmass.

Französisch 4 St. wöch. Gelesen werden prosaische und poetische Abschnitte aus la France littéraire mit beständigem Hinweis auf Idiotismen, Synonymen, Etymologie, Wortbildung und Metrik; über die Privatlektüre wird mündlich in französischer Sprache referirt. Hauptmomente der französischen Litteraturgeschichte, besonders das Zeitalter Ludwig XIV. Diktate und Uebertragungen deutscher und englischer Originale. Die freien Arbeiten enthalten Erzählungen, Beschreibungen, Biographien, Briefe, vierwöchentlich.

Englisch 3 St. wöch. Umfangreichere und mannichfachere Lektüre mit Hervorhebungen der Eigenthümlichkeiten und mit Hinweis auf die verwandten Sprachen. Bericht der Privatlektüre in englischer Sprache; Diktate und Uebertragungen aus deutschen und französischen Originalen. Aufsätze historischen Inhalts und in Briefform alle vier Wochen.

Geschichte und Geographie 3 St. wöch. I. Geschichte des Mittelalters bis zum Ende des Interregnums. II. Vom Ende der Kreuzzüge bis zur Abdankung Karl V. III. Vom Augsburger Religionsfrieden bis zum Tode Karl VI. IV. Vom Regierungsantritt Friedrich des Grossen bis zum Ende der Freiheitskriege. — In jedem Semester Wiederholungen der früheren Semester und der Geographie.

Mathematik 5 St. wöch. a) Rechnen. Allgemeine Repetition der früheren Pensa an schwierigeren Aufgaben, die zum Theil in die verschiedenen Gebiete der Mathematik eingreifen. 1 Stunde. b) Algebra und Geometrie 4 Stunden. I. Analytische Geometrie und Kegelschnitte. II. Beschreibende Geometrie, Gleichungen des dritten Grades und Theorie der Gleichungen; unendliche Reihen. III. Sphärische Astronomie. Arithmetische Reihen höherer Ordnung, Kettenbrüche, diophantische Gleichungen, Anfangsgründe der Zahlentheorie. IV. Anfangsgründe der Differential- und Integralrechnung und Anwendung derselben auf die Geometrie und die Reihen. — Alle vier Wochen wird eine grössere Arbeit, bestehend aus vier den verschiedenen Theilen der Mathematik angehörenden Aufgaben, angefertigt.

Physik 3 St. wöch. I. Galvanismus. II. Mathematische Geographie und Astronomie. IV. Akustik und Optik (Fernröhre, Interferenz- und Polarisations-Erscheinungen). IV. Mechanik.

Chemie. 3 St. wöch. I. Repetition der anorganischen Chemie durch Experimente erläutert. 1 Stunde. Organische Chemie. Erster Cursus (Pflanzenstoffe). 1 Stunde. Chemische Technologie (Pflanzenstoffe). 1 Stunde. II. Repetition der anorganischen Chemie durch Experimente erläutert. 1 Stunde. Organische Chemie. Zweiter Cursus (Pflanzenstoffe). 1 Stunde. Chemische Technologie (Thierstoffe). 1 Stunde. III. Repetition der anorganischen Chemie durch Experimente erläutert. 1 Stunde. Organische Chemie (Thierstoffe. Erster Cursus). 1 Stunde. Metallurgie. 1 Stunde. IV. Repetition der anorganischen Chemie durch Experimente erläutert. 1 Stunde. Organische Stoffe (Thierstoffe. Zweiter Cursus). 1 Stunde. Metallurgie. 1 Stunde.

Bemerkung. Die geübteren Schüler werden wöchentlich zweimal mit selbstständigen Arbeiten im Laboratorium beschäftigt.

Zeichnen. 2 St. wöch. 1) Freies Handzeichnen antiker Ornamente und Köpfe nach Gips und der Natur. 2) Vortrag der Säulenordnung. Perspective; Schattenconstruction und die Lehre von den Spiegelungen. Perspektivisch-praktische Zeichnungen von Zimmern und Gebäuden, die ausgemessen werden. 3) Zeichnen von Maschinen nach Vorlegeblättern und nach der Natur.

Themata der schriftlichen Arbeiten.

A. Abiturienten-Arbeiten.

I. Gymnasium. Ostern 1864. — Ein Krieg ist köstlich gut, der auf den Frieden dringt; ein Fried' ist schändlich arg, der neues Kriegen bringt. (Deutscher Aufsatz.) — 2. M. Furium Camillum et C. Marium cur Romani alteros urbis conditores appellasse videantur. (Lat. Aufsatz.) — 3. a) Es sind drei festliegende begränzte Linien AB , A_1B_1 , A_2B_2 gegeben; man soll einen Punkt x so bestimmen, dass sich $ABx = A_1B_1x = A_2B_2x$ ergibt. — b) Auf einem Billard $ABCD$, dessen Länge $AB = l$ und dessen Breite $BC = b$ sei, befinde sich in P , dessen Entfernung von $AB = x$ und von $BC = y$ gegeben ist, ein Ball; unter welchem Winkel wird derselbe an die Bande AB anschlagen müssen, um quadruplirt einen in der Mitte des Billards stehenden Kegel zu treffen? — c) Der Radius einer Kugel sei 6 Fuss; wie gross wird die Höhe eines eingeschriebenen geraden Kegels sein, dessen Rauminhalt den sechsten Theil von dem der Kugel beträgt? — d) In einer Stadt hat sich seit einer Reihe von Jahren ergeben, dass auf 1000 Einwohner jährlich im Durchschnitt 50 Todesfälle und 63 Geburten kommen. In wie viel Jahren wird sich, falls das Verhältniss in der angegebenen Weise fort dauert, die Einwohnerzahl verdoppelt haben?

Michaelis 1864. — 1) Ueber die Bedeutung des grossen Kurfürsten für unsere vaterländische Geschichte. (Deutscher Aufsatz.) — 2) Hannibal quibus de causis, quod sibi proposuerat, Italiam subigere, non potuit? (Lat. Aufsatz.) — 3. a) Ein Dreieck zu construiren, wenn die Summe zweier Seiten, der von ihnen eingeschlossene Winkel und die zu einer von beiden gehörige Transversale gegeben sind. — b) In einem Dreieck sei die Halbierungslinie des Winkels $\alpha = 0,973^m$, Winkel $\beta = 63^{\circ} 18'$, Winkel $\gamma = 76^{\circ} 34'$; wie gross sind die Seiten und der Flächeninhalt desselben? — c) Ein Rhombus hat die Seite s und den spitzen Winkel α ; wie gross ist der Rauminhalt eines Cylinders, der denselben zum Normalschnitt hat, und in welchem Verhältniss steht derselbe zu derjenigen Kugel, deren grösster Durchschnitt dem in den Rhombus eingeschriebenen Kreise gleich ist? — d) In welcher Entfernung vom Mittelpunkt muss eine Kugel durchschnitten werden, wenn der Rauminhalt des kleineren Kugelabschnittes dem vierten Theil der Kugel gleich sein soll?

II. Realschule. Ostern 1864. — 1) Welchen Einfluss hat die Küstenbildung eines Landes auf die Cultur seiner Bewohner? (Deutsch.) — 2) La Pucelle d'Orléans. (Franz. Aufsatz.) — 3. a) Um eine gegebene Kugel vom Radius r soll ein Kegel so beschrieben werden, dass sein Inhalt, sein Mantel und seine Oberfläche so klein als möglich werden. — b) An einem gewissen Tage war um 1 Uhr die Höhe der Sonne $32^{\circ} 30'$ und um 3 Uhr $21^{\circ} 6'$. Unter welchem Parallel liegt der Ort und welches war die Abweichung der Sonne? — c) Das Bogenstück einer Neilschen Parabel, deren Gleichung $4y^2 = x^3$ ist, zu bestimmen und zwar zwischen den Abscissen $x = 0$ und $x = 1$. — d) I $\frac{z+y}{xyz} = -(c-a)^2$; II $\frac{x+z}{xyz} = -(a-b)^2$; III $\frac{y+z}{xyz} = -(b-c)^2$. — 4. Der Morsesche Drucktelegraph (Physik). — 5. Aus der

Höhe $AB = a$ sollen Körper auf einer schiefen Ebene AC nach irgend einem Punkte der Ebene BD herabgleiten, welche mit der Vertikalen den Winkel $ABD = x$ bildet. Die Neigung der schiefen Ebene AC zu bestimmen, für welche die Körper am schnellsten nach BD gelangen. Die Reibung soll berücksichtigt werden. (Angew. Math.) — 5. Die wichtigsten Kohlenhydrate und ihre technische Verwendung (Chemie).

Michaelis 1864. — 1. Kana auch die Hoffnung eine Quelle von Uebeln für die Menschen werden? (Deutsch. Aufs.) — 2. Mort de Socrate. (Franz. Aufs.) — 3. a) Die Curve zu bestimmen, die gegeben

ist durch die Gleichung $y = \frac{1}{x+2}$ und das Flächenstück zu berechnen, das eingeschlossen wird von

der Abscisse zwischen $x=1$ und $x=2$, den in $x=1$ und $x=2$ errichteten senkrechten Ordinaten und dem zugehörigen Bogen. — b) In einem Dreieck ist gegeben die Summe der drei Seiten $s = a + b + c$, die Höhe auf die Seite c gleich h und die Summe der beiden Winkel A und B , $A + B = \sigma$. Es sollen die Stücke des Dreiecks berechnet werden. — c) Eine Halbkugel, deren Radius $= 1$ ist, soll durch eine mit der Grundfläche parallele Ebene in zwei gleiche Theile getheilt werden. In welcher Entfernung von der Grundfläche ist der Schnitt zu führen? — d) Die Wurzel der Gleichung $x^4 - \frac{19}{4}x^3 + \frac{49}{8}x^2 - \frac{11}{4}x + \frac{3}{8} = 0$. — 4. Barometrische Höhenmessungen. (Physik.) — 5. Einen halben Erdradius über der Erdoberfläche in A hängen 50 Ctr.; einen Erdradius höher in B 100 Ctr. Beide sind miteinander fest verbunden und der Erdschwere unterworfen. Mit welcher Geschwindigkeit wir dies System zur Erde fallen? (Angew. Math.) — 6. In 200 Pfd. bei normalem Luftdruck mit Kohlensäure gesättigtem Wasser sind wie viel H_2O und CO_2 dem Gewicht nach enthalten?

Klassenarbeiten.

I. Gymnasium. Ober-Prima. Deutsch. 1. a) Sie (die Kunst) malt mit lieblichem Betruge Elysium an seine Kerkerwand. — b) Ueber die Einheit und Totalität der Handlung in dem Drama die Trachinierinnen des Sophokles. — c) Sensus nuntii atque interpretes rerum. — 2. a) Die Schuld des Oedipus. — b) Der Fortschritt der Handlung im Oedipus. — c) Vergleich zwischen Oedipus und Antigone. — 3. Ist der „Philoktet“ des Sophokles eine gute Tragödie? — 4. Was heisst und was nützt andauernde Meditation? — 5. Wen nennt man einen grossen Mann und wer verdient es? — 6. a) Die Bedeutung Melanchthons für die Schule. — b) In wie fern ist die Sprache für die Poesie Vehikel und in wiefern Material? — 7. Göthe's Vater. Ein Charakterbild. — 8. a) Vergleichung zwischen Lessings „Laokoon“ und Herder's „erstem kritischen Wäldchen“ nach Inhalt und Methode. — b) Die nothwendigen Eigenschaften einer Erklärung und Nachbildung fremder Literaturwerke. — c) Der Gegensatz von Natur- und Kunstpoesie. — d) Shakespeare in seiner Eigenthümlichkeit. — e) Gottsched's Sprachpedanterie und Herder's Gedankenüber Sprachidiotismen und ihre Ausführung. — f) Worin liegt Homer's wahre poetische Grösse? Ist er ein Musterbild für alle Zeiten? (a-f nach Herder) — 9. Wo viel Licht ist, da ist auch starker Schatten (Klassenaufsatz). — **Latein.** 1. Quibus rebus P. Cornelius Scipio Africanus major patrum animos sibi abalienaverit? — 2. Domestica puerorum institutio plus prodesse videatur, an publica? — 3. Alcibiades, Cliniae filius, in natura praeclara atque illustri non satis praesidii esse ad virtutem moderationemque animi demonstravit. — 4. Senectus quoque habet, quo delectetur. (Klassenaufsatz.) — 5. Quibus rebus adjuti Romani belli Punici secundi molem sustinere potuerunt? — 6. Discedentium a gymnasiis animi quibus rebus commoveri soleant? — 7. Persarum cur tam breve, Romanorum tam diuturnum fuerit imperium? — 8. Potest e casa quoque magnus vir exsistere. (Klassenaufsatz.) — 9. Fabrum suae quemque esse fortunae.

Unter-Prima. Deutsch. 1. a) Die Romantik der Landschaft. b) Das Elfenreich nach Shakespeare's Sommernachtstraum. 2. a) Rüdiger von Bechlaren. Charakteristik. b) Die Heimkehr der Griechen nach Schillers „Siegesfest.“ — c) Der Park von Charlottenburg. — 3. a) Gang der Handlung in Lessings „Minna v. Barnhelm.“ — b) Exposition in „Minna v. Barnhelm.“ — c) Der historische Hintergrund in „Minna v. Barnhelm.“ — 4. a) Vergleich der beiden Wirthe in „Minna v. Barnhelm“ und Göthe's „Herrmann und Dorothea.“ — b) Charakteristik Tellheims aus „Minna v. Barnhelm.“ — 5. Nisus und Euryalus. (Aen. Lib. IX. v. 76.) — b) Erläuterung der Ode „Der Züricher See.“ — c) Gang der Handlung in Lessing's „Emilia Galotti.“ — 6. a) Welche Anforderungen stellt Lessing an das Epigramm? — b) Non scholae sed vitae discendum. — 7. a) Für und wider das Zeitungslesen. (Abhandlung oder Gespräch.) — b) „Thue Dir selber nur recht. Im missurtheilenden Volke wird Dich ein An-

derer gut nennen, ein Anderer schlecht.“ — a) Darstellung des Inhalts des „Laokoon.“ — b) In wie fern hat Göthe in „Herrmann und Dorothea“ die von Lessing im „Laokoon“ aus Homer entwickelten Kunstmittel angewendet? — Latein. 1. Quis e claris viris Graeciae laude dignissimus esse videatur? — 2. Certaminibus plebejorum cum patriciis rem publicam Romanam auctam esse, demonstratur. — 3. M. Furius Camillus cur alter urbis conditor appellatus esse videatur? — 4. Romanorum reges pro suo quemque ingenio de re publica bene meruisse. — 5. Qua spe ducti, Athenienses expeditionem Sici-liensem susceperint, quamque tristem habuerit eventum. — 6. Bellum Jugurthinum quo jure admodum memorabile judicatur? — 7. Calamitas virtutis occasio est. — 8. Cn. Marcius Coriolanus et M. Furius Camillus inter se comparantur.

Ober-Secunda. Deutsch. 1) Weshalb fällt dem Jüngling die Wahl des Berufes gemeiniglich schwer? — 2) Der zweckmässige Gebrauch der Zeit. — 3) Gedankengang von Cicero's Laelius Cap. V—XVI. — 4) Meine Ansicht über das Verfahren des Regulus. — 5) Kenntnisse sind der beste Reichthum. — 6) Woher kommt es, dass man verdienten Männern ein Denkmal setzt? — 7) Empfindungen und Gedanken beim festlichen Einzuge der tapferen und siegreichen Truppen in Berlin am 7. Decem-ber 1864. — 8) Der Ackerbau, Anfang der Cultur nach Schiller's eleusischem Fest. — Latei-nisch. 1) Sibylla Cumaea. — 2) Roma a Gallis capitur anno p. U. c. 364. — 3) Sagunti excidium. — 4) Quae fuerint causae belli Punici secundi. — 4) Describatur Hannibalis iter a Carthagine nova usque ad Alpes factum.

Unter-Secunda. Deutsch. 1) Die Mittel für den Verkehr mit der Ferne. — 2) Ne quid exspectes amicos quod tute agere possies. — 3) Erlebnisse der Ferien. — 4) Der Spaziergang von Schiller. — 5) Ueber den Missbrauch der Sprüchwörter. — 6) Der Tod des Darius nach Curtius. — 7) Charakteristik des jüngeren Cyrus. — 8) Mit welchem Rechte nennt man den Menschen den Herrn der Schöpfung? — 9) Ἐργον δ' οὐδὲν ὀνειδος, ἀεργία δὲ τ' ὀνειδος.

II. Realschule. Prima. Deutsch. 1) Zwischen Lipp' und Kelchesrand schwebt der finstern Mächte Hand. — 2) Hoffnung und Erinnerung. — 3) Charakter Tellheim's. — 4) Inhalt des Aufsatzes von Schiller: Die Schaubühne als moralische Anstalt. — 5) Warum konnte Marquis Posa sagen: Das Jahrhundert ist meinem Ideal nicht reif; ich lebe ein Bürger Derer, die da kommen werden. — 6) Es ist dafür gesorgt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. — 7) Aus welchen Gründen erhalten Männer in der Geschichte den Beinamen des Grossen? — 8) Historischer Hintergrund im Götz von Berlichingen. — 9) Wie kam es, dass Frankreich am Ende des 17. Jahrhunderts die erste Stelle unter den europäischen Mächten einnahm? — 10) Wer nicht vorwärts geht, geht rückwärts. (Klassen-Thema). — 11) Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann, Güter zu suchen, geht er, doch an das Schiff knüpft das Gute sich an. — Französisch. 1) Résultats des croisades. — 2) Guillaume Tell. — 3) Description d'un voyage. — 4) Agréments des voyages à pied. — 5) Frédéric le Grand. — 6) La guerre des Huguenots. — 7) La pucelle d'Orléans. — 8) Horace. — 9) François I. — 10) La révolution française. — 11) Analyse d'Athalie. — Englisch. 1) Julius Caesar. — 2) Death of Socrates. — 3) A holy-day. — 4) Letter of consolation. — 5) Mary, queen of Scotland. — 6) Magna Charta. — 7) Cromwell. — 8) Time is money. — 9) The duke of Monmouth. — 10) Horatius Cocles. —

Ober-Secunda. Deutsch. 1) Was hat man bei der Abfassung von Briefen zu beobachten? — 2) Das Leben gleicht einer Reise! — 3) Werth der Freundschaft. — 4) Beschreibung des römischen Triumphzuges. — 5) Die Ursachen des schnellen Verfalles des in die Staaten Juda und Israel getheilten israelitischen Reiches. — 6) Lucius Catilina, eine Charakteristik. — 7) Beschreibung der Werderschen Kirche in Berlin. — 8) Das Blücherdenkmal in Berlin. — 9) Die Flüsse, eine Charakteristik. — 10) Schilderung der französischen Zustände, wie sie in der: „Jungfrau von Orleans“ vorausgesetzt werden. — 11) Die vier Weltalter, nach Schiller. — 12) Bedeutung des Rheinstroms für Deutschland.

Unter-Secunda. Deutsch. 1) Warum spricht uns besonders der Morgen des Tages so freund-lich an? — 2) Betrachtung über den Spiegel. — 3) Ueber die Sitte der Aegypter, Gericht über ihre Todten zu halten. — 4) Dankschreiben an einen Oheim für die freundliche Aufnahme, die man während der Ferien in seinem Hause gefunden. — 5) Schilderung des persischen Heeres, welches unter der persönlichen Führung des Darius dem Alexander nach Cilicien entgegenrückte. — 6) Mit den Wölfen muss man heulen. — 7) Mit einem Herren steht es gut, der, was er befohlen, selber thut. — 8) Die Personen

in dem Uhland'schen Gedicht „des Sängers Fluch. — 9) a. Irren ist menschlich, aber im Irrthum verharren ist schändlich. b. Qui studet optatam cursu contingere metam, multa tulit fecitque puer sudavit et alsit. — 10) a. Trau', schau', wem. b. Ueber den Einfluss des Geldes.

Chronik.

Der Sommercursus währte vom 7. April bis 24. September; der Winter-Cursus begann am 10. October und wird am 11. April geschlossen werden.

Bevor ich über die Veränderungen berichte, welche im Laufe des letzten Schuljahres im Lehrer-Collegium eingetreten sind, gebietet mir die Pflicht der Dankbarkeit der treuen, väterlichen Fürsorge zu gedenken, mit welcher die städtischen Behörden bemüht gewesen sind, durch eine Verbesserung der äusseren Lage der Lehrer ihre Freudigkeit im Amte zu erhöhen. In Folge der Ausführung des Normal-Etats haben sämmtliche Lehrer, welche beim Beginn des vorigen Jahres bereits definitiv angestellt waren, Gehaltszulagen erhalten, die im Ganzen die beträchtliche Höhe von 4500 Thlr. erreichen. Eine entsprechende Erhöhung haben auch die Gehälter der letzten ordentlichen Lehrstellen erfahren.

Mit besonderem Danke hebe ich ausserdem das Wohlwollen des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums hervor, welches einem Lehrer der Anstalt eine Unterstützung von 30 Thlr. gewährte, und dem ordentlichen Lehrer Dr. Laas den Oberlehrertitel verlieh.

Unbesetzt waren an der Anstalt im Ganzen 9 ordentliche Lehrstellen, die durch den Tod des Oberlehrers Köppen erledigte erste Real-Oberlehrerstelle, zwei im Laufe des Jahres neubegründete Real-Oberlehrerstellen, und die provisorisch von Hilfslehrern verwalteten letzten 6 ordentlichen Lehrstellen. Sechs haben bereits definitive Besetzungen erhalten, für zwei ist vom Patron der Anstalt die Wahl vollzogen und den Königl. Behörden zur Bestätigung vorgelegt. Die erste Real-Oberlehrerstelle ist durch Aufrücken besetzt, in die fünfte wurde der Prorector Dr. Märkel berufen und für die sechste und siebente die bisherigen ordentlichen Lehrer Mann und Freyschmidt bestätigt, resp. designirt. Von den ordentlichen Lehrstellen sind die sechste bis neunte den an der Anstalt beschäftigt gewesenen Hilfslehrern Dr. Gumlich, Dr. Friedländer, Worpitzky und Dr. Brecher definitiv übertragen worden und für die zehnte ist der Schulamts-Candidat Dr. August bereits von dem Patron gewählt. Für die Besetzung der elften Lehrstelle wird in der nächsten Zeit Sorge getragen werden.

Die definitiv angestellten Lehrer, so weit sie nicht schon dem Lehrercollegium angehörten, sprechen sich, wie folgt, über ihre früheren Verhältnisse aus:

1) Dr. Julius Märkel, zu Berlin im Jahre 1815 geboren, wurde 1840, nachdem er seine Universitätsstudien in Berlin absolvirt und seine beiden theologischen Prüfungen und die pro facultate docendi abgelegt hatte, als Gouverneur beim hiesigen Königl. Cadettenhause angestellt. Von 1843 bis 1855 war er als Lehrer beim Cadettenhause zu Culm in Westpreussen thätig, und von 1855 bis 1864 als Prorector am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg i. d. N.

2) Dr. Gotthold Albert Gumlich, geb. den 2. Nov. 1825 zu Nichtewitz in der Provinz Sachsen, besuchte von Ostern 1836 bis Ostern 1843 das Gymnasium zu Torgau. Nach bestandener Maturitäts-Prüfung studirte er zu Halle Philologie und Theologie. Michaelis 1845 verliess er die Universität und privatisirte bis Ostern 1846 an seinem Geburtsorte. Darauf ging er nach Leipzig und widmete sich bis Ostern 1847 theologischen und pädagogischen Studien. Von dort nach Breslau in eine Hauslehrerstellung berufen, absolvirte er beide theologische Examina. Nachdem er von Michaelis 1849 bis Ostern 1850 seine philologischen Studien an der Universität Breslau wieder aufgenommen hatte, unterzog er sich der Prüfung für das höhere Schulamt bei der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission für Schlesien und Posen und trat nach Ostern 1850 sein Probejahr am Gymnasium zu Liegnitz an. Zu Johannis 1851 gründete er zu Beuthen a. d. Oder eine höhere Privatschule mit Pensionat, der er bis Ostern 1855 vorstand. Der Berufung an eine nicht unirte wendische Gemeinde in der Preuss. Oberlausitz, die zu jener Zeit an ihn erging, glaubte er sich nicht entziehen zu dürfen, und verwaltete das Predigtamt an jener Gemeinde 7 Jahre, bis ihn Lehrstreitigkeiten, die innerhalb der lutherischen Kirche ausbrachen, veranlassten, sein Amt freiwillig niederzulegen und sich von Neuem der Schulthätigkeit zuzuwenden. Nachdem er ein Jahr lang privatisirt hatte und in dieser Zeit von der hiesigen Universität zum Doctor phil. promovirt war, fand er zu Ostern 1863 am Friedrichs-Gymnasium als Hilfslehrer Beschäftigung.

3) Dr. Ernst Heinrich Friedländer, am 4. März 1837 in Elberfeld geboren, besuchte 10 Jahre lang das Gymnasium seiner Vaterstadt. Michaelis 1855 erwarb er das Zeugniß der Reife und widmete sich zunächst in Bonn, und von Michaelis 1857 ab in Berlin dem Studium der Philologie. Nachdem er daselbst ein Jahr lang als Hauslehrer thätig gewesen war, wurde er im December 1860 von der dortigen philosophischen Facultät zum Doctor der Philosophie promovirt. Im Juni 1861 legte er daselbst das Examen pro facultate docendi ab, nachdem er im April desselben Jahres als Probecandidat am Friedrichs-Gymnasium eingetreten war; an dieser Anstalt wurde ihm am 1. Januar 1864 eine ordentliche Lehrerstelle übertragen.

4) Julius Daniel Theodor Worpitzky, den 10. Mai 1835 zu Carlsburg im Greifswalder Kreise geboren, studirte, nachdem er in Anclam die Vorbildung auf dem Gymnasium genossen, 1855—1858 in Greifswald und Berlin Mathematik und Naturwissenschaften, bekleidete dann bis zum Herbste 1859 eine Hauslehrerstelle in der Lausitz und absolvirte hierauf in Greifswald seine Militärpflicht. Vom Herbste 1860 ab war er 2 Jahre Lehrer in Livland, von wo zurückgekehrt er Mitglied des mathematischen Seminars am hiesigen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und ein halbes Jahr darauf Hilfslehrer am Friedrichs-Gymnasium und Realschule wurde. Seit Neujahr 1864 ist er als ordentlicher Lehrer daselbst angestellt.

5) Dr. Adolf Brecher, geb. den 24. Juni 1836 zu Acken a. d. Elbe, erhielt seine Schulbildung auf den Gymnasien zu Cöthen, Wittenberg und Berlin (Fr.-W.-Gymn.). Er studirte 1857—1860 Theologie in Halle, ging dann, nachdem er die licentia concionandi erlangt hatte, nach Berlin und studirte daselbst bis Michaelis 1861 Philologie. Zu dieser Zeit folgte er einem Rufe als Collaborator an das Friedr.-Wilh.-Gymnasium zu Greiffenberg in Pommern, ging dann von dort auf den philolog.-theolog. Convict zu Magdeburg (Ostern 1862) und bestand darauf in Halle das Examen pro facultate docendi, nachdem er ebendort promovirt hatte. Ostern 1864 kam er an das Friedr.-Gymnasium, wurde Mich. v. J. als 10. ordentl. Lehrer angestellt und als solcher den 23. December 1864 vereidigt.

Der ordentl. Lehrer Dr. Sperling ist durch eine schwere Erkrankung abgehalten gewesen, seine Amtspflichten zu erfüllen. Ein Schlaganfall beim Unterrichte unterbrach plötzlich seine Thätigkeit.

Beim Beginn des Winter-Semesters 1864-65 verliess der Schulamts-Candidat Dr. Kreck die Anstalt, um eine ordentliche Lehrstelle am neugegründeten Louisenstädtischen Gymnasium zu übernehmen; am Schluss desselben wird nach Vollendung seines pädagogischen Probejahrs der Schulamts-Candidat Dr. Pätel aus dem Collegium scheiden. Der Elementarlehrer Brock hat die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte erhalten und ist von dem Lehrer Beyreiss vertreten worden.

In Folge der oben angeführten definitiven Anstellungen haben uns zum Theil schon verlassen oder werden jetzt ausscheiden die Hilfslehrer Schoenberner, Giovanoly, Pred. Hapke, Dr. Cochius, Dr. Klug, Dr. Müller, der Michaelis v. J. bereitwillig einige Lectionen übernahm. Ausserdem sieht sich der Pred. Hanstein durch seine Berufung in das Pfarramt der Gemeinde der Invalidenkirche genöthigt, seine bisherige Thätigkeit aufzugeben. Allen diesen langjährigen Mitarbeitern sage ich für ihre treue Amtsführung und ihre volle Hingebung an ihren Beruf im Namen der Anstalt meinen aufrichtigen herzlichen Dank.

Aus der anliegenden Tabelle ist das Verzeichniß der Lehrer ersichtlich, welche gegenwärtig an der Anstalt unterrichten. Vom Beginne des nächsten Semesters an werden ausser dem Director nachfolgende ordentliche Lehrer beschäftigt sein:

- 1) die Gymnasial-Oberlehrer Prof. Dr. Runge, Prof. Dr. Fleischer, Dr. Amen, Dr. Büchsen-schütz, Dr. Born, Dr. Laas;
- 2) die Real-Oberlehrer Dr. Schartmann, Prof. Dr. Herrig, Dr. Weissenborn, Dr. Schell-bach, Dr. Maerkel, Mann, Freyschmidt;
- 3) die ordentlichen Lehrer Egler, Dr. Sperling, Dr. Sarres, Dr. Tüllmann, Dr. Schütze, Dr. Gumlich, Dr. Friedlaender, Worpitzky, Dr. Brecher, Dr. August;
- 4) die Elementarlehrer Krebs, Schmidt, Reckzey und Schulze.

Die Köppenstiftung. Im letzten Programm wurde darauf hingewiesen, dass die Schüler und Freunde des am 19. Juli 1863 verstorbenen Oberlehrers C. F. Köppen, um ihrer Anhänglichkeit und Dankbarkeit einen bleibenden Ausdruck zu geben, eine Stiftung begründen wollten, die seinen Namen tragen sollte. Es tritt dieselbe jetzt ins Leben, nachdem dem Unterzeichneten ein Stammkapital von

400 Thlr. übergeben worden ist. Die Vermehrung des Kapitals, das in pupillarisch sicheren Papieren angelegt ist, erfolgt nach den von den Gebern vorläufig entworfenen Statuten nicht durch Zuschlag der Zinsen, sondern durch neue Gaben, die, sobald sie die Höhe von 50 Thlr. erreicht haben, zu kapitalisiren sind. Die Zinsen des Kapitals werden jährlich am Tage der öffentlichen Prüfung als Ehrengabe einem Primaner ohne Unterschied des Glaubens und des Vaterlandes als Anerkennung seiner Bestrebungen übergeben. Die Wahl des Empfängers geht von den Primanern aus, die aus ihrer Mitte durch Stimmenmehrheit zwei in Vorschlag bringen, aus welchen das Curatorium, aus dem Director und den Real-Oberlehrern bestehend, den Stipendiaten bestimmt. Die Vergebung der Zinsen erfolgt in diesem Jahre zum ersten Male.

Das Comité, welches die Stiftung anregte, sich der Sammlung unterzog und den Grabhügel des Verstorbenen mit einem einfachen Denksteine schmückte, hat in der begründeten Stiftung in der würdigsten Weise das Gedächtniss des Mannes geehrt, der mit ganzer Liebe seinen Schülern sich hingab, und der Armuth oft über seine Kräfte hinaus abzuhelpen bemüht war. Die Vermehrung des Kapitals sei allen Freunden des Dahingegangenen empfohlen; sein Andenken bleibt mit der Schule verbunden!

Der Unterstützungs- und Prämienfonds des Stadtbezirks 74^a, über welchen das Programm des Jahres 1859 das Nähere enthielt, tritt in diesem Jahre ins Leben und gelangen die Zinsen, nachdem das Capital durch den Zuwachs der Zinsen die Höhe von 1000 Thlrn. erreicht hat, zur ersten Vertheilung. Von den Zinsen sollen bedürftige und würdige Schüler mit Büchern, Karten oder anderen Hilfsmitteln, auch nach Bedürfniss mit baarem Gelde unterstützt werden.

Dies sind die ersten Zuwendungen, welche es der jungen, mittellosen Anstalt möglich machen, bedürftigen und würdigen Schülern den Weg der Studien zu erleichtern. Der Wohlthätigkeit ist ein weites Feld, Gutes zu thun, eröffnet.

Frequenz.

Die Gesamtzahl aller Schüler betrug im Sommer-Semester 1088, im Winter-Semester, nachdem, um der Ueberfüllung der Klassen entgegenzuarbeiten, die Aufnahme neuer Schüler nur in beschränktem Maasse erfolgte, 1073.

Die Vertheilung nach den verschiedenen Anstalten und den einzelnen Klassen giebt folgende Zusammenstellung:

a) Gymnasium.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.
S.	18	18	31	38	43	55	62	68	62	63	66
W.	19	20	30	36	47	52	49	61	62	62	60

b) Realschule.

	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb. A.	IIIb. B.	IV. A.	IV. B.
S.	10	10	33	43	32	41	54	46
W.	11	13	28	56	40	42	53	24

c) Vorschule.

	1.	2.	3.	4.	5.
S.	61	66	59	68	51
W.	66	62	61	65	54

Es wurden also besucht:

- a) die Gymnasialklassen im Sommer von 514, im Winter von 498 Schüler.
 b) die Realklassen " " " " 269, " " " " 267
 b) die Vorschulklassen " " " " 305, " " " " 308

Die Abiturienten-Prüfung legten folgende Schüler ab und wurden mit dem Zeugniß der Reife entlassen:

I. Gymnasium, Ostern 1864.

1) Georg Friedrich Hermann Schuster aus Berlin, 18½ Jahr alt, evang., 12 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, studirt Medicin. — 2) Adolf Wilhelm Heinrich Fritze aus Boitzenburg, 20 Jahre alt, evang., 10 Jahre auf der Schule, 2½ Jahr in Prima, studirt Jura. — 3) Friedrich Wilhelm Paul Betke aus Berlin, 18 Jahre alt, evang., 9 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, studirt Theologie. — 4) Bernhard Carl Ehrenfried von Carisien aus Frankfurt a. d. O., 18 Jahre alt, evang., 8 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, studirt Cameralia. — 5) Ludwig Franz Hoppe aus Friedberg i. d. Neumark, 20 Jahre alt, evang., 12 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, studirt Medicin. — 6) Johannes Friedrich Christian Carl Herrig aus Braunschweig, 18 Jahre alt, evang., 5 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, studirt Jura. — 7) Carl Emil Paul Makiolczyk aus Berlin, 19 Jahre alt, evang., 10½ Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, studirt Jura. — 8) Isidor Jacoby aus Johannsburg in Pr., 19 Jahre alt, mos., 2½ Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, studirt Jura.

Michaelis 1864.

9) Carl Johannes Einbeck aus Berlin, 20½ Jahre alt, evang., 7 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, wird Techniker. — 10) Theodor Ulrich Max Mencke aus Berlin, 19½ Jahre alt, evang., 8½ Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, studirt Philologie. — 11) Paul Otto Carl Rohrbach aus Berlin, 18 Jahre alt, evang., 8 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, widmet sich dem Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften.

II. Realschule, Ostern 1864.

1) Adalbert Förster aus Berlin, 18 Jahre alt, evang., 11½ Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, wird Techniker (gut bestanden). — 2) Edmund Bohne aus Berlin, 19½ Jahr alt, 11½ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, zum Baufach (genügend bestanden). — 3) Wilhelm Beier aus Berlin, 20 Jahre alt, evang., 11 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, wird Soldat (genügend bestanden).

Michaelis 1864.

4) Johannes August Wilhelm Hey aus Berlin, 21 Jahre alt, 9 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahre in Prima, widmet sich dem Studium der Chemie (vorzüglich bestanden).

Von den Abiturienten des Gymnasiums wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt Schuster, Betke, Jacoby und Rohrbach, der Realschule Förster und Hey.

Ausserdem haben im Laufe des Jahres folgende Schüler der oberen Klassen die Anstalt verlassen und sind zum Theil ins bürgerliche Leben, zum Theil in andere Anstalten übergetreten; die letzteren sind mit einem * bezeichnet.

I. Gymnasium.

Ober-Prima. R. Bensieg (Bureaudienst). Gust. Nesselhauf (Oeconom).

Unter-Prima. Georg Neste (Kaufmann). Gust. Paul (Kaufmann). Rud. Holländer (Gewerbeinstitut).

Ober-Secunda. Lazarus Fraenkel.* Hermann Schwieger (Kaufmann). Berthold Levy (Kaufmann). J. Martin.* L. Neumann (Bureaudienst). Heinrich Hirsch (Kaufmann). Gustav Krüger (Oeconom). Ernst Wittchen (Bureaudienst). Gottlieb Weckmann (Kaufmann). Wilhelm Rietzel (Thierarzt).

Unter-Secunda. L. Jacobi.* Otto Boldt.* Max Boldt (Oeconom). Max Andersen (Zimmermann). L. Wolff (Oeconom). G. Brandt (Kaufmann). B. Kranzfeld.* Emil Preuss (Oeconom). Heinrich Filsinger (Kaufmann). Herm. Wegner (Oeconom). Max Auerbach (Kaufmann). Alfred Krakauer (Kaufmann). M. Epstein.* H. Baentsch (Oeconom). J. Levinson.* Georg Schoeneberg (Soldat). Aug. Zimmermann (Bureaudienst). Th. v. Krackewitz.

Ober-Tertia. B. Augusti.* O. Raaz.* H. Maneke.* Paul Schemionek.*

II. Realschule.

Prima. Herm. Engel (Oeconom). Balt. Ryley (Kaufmann). Leop. Harsdorf (Kaufmann).

Ober-Secunda. Otto Heyrich (Kaufmann). Rud. Krüger (Buchhändler). John Radcliffe (Kaufmann). Georg Radcliffe (Kaufmann). L. Meissner (Seminar).

Unter-Secunda. A. Fetter (Soldat). M. Abraham (Kaufmann). Otto Lohnstein (Kaufmann). Carl Kaempffe (Maschinenbauer). Rud. Jungck (Oeconom). Otto Bernouilly (Kaufmann). Osc. Schulze (Kaufm). Ad. Lehmann (Kaufmann). Paul Korb (Kaufmann). Ismael Mottek (Kaufmann). Herm. Fratsche (Kaufmann). J. Boquet (Kaufmann). Joh. Richter (Kaufmann). Paul Otto (Kaufmann). Hugo Steinlein (Kaufmann). Eug. Wilke.* Parcival Scheffler (Soldat). Wilh. Pflug (Kaufmann). Jul. Schleihan (Kaufmann). Otto Fischer (Kaufmann). Moreau Helbig (Kaufmann). Phil. Haecke (Bureaudienst). Emil Heinrich (Maschinenbauer). Ferd. Beelitz (Kaufmann). Rud. Reinicke (Bildhauer). Helm. Polakowsky (Apotheker). Otto Staudy. Herm. Backhaus (Maurer). Georg Gruner (Oeconom). Paul Böhme (Kaufmann). Gust. de le Roi (Kaufmann). Joh. Gerb (Kaufmann). Ad. Jaffé. Fr. Sydow (Bureaudienst). Nestor Philippshorn (Kaufmann). Georg Erman (Kaufmann). Otto Kampfhenckel (Kaufmann). Paul Zimmermann (Kaufmann). Rich. Schoenborn (Kaufmann). Rud. Hollaender (Kaufmann).

Ober-Tertia. Herm. Frosch (Kaufmann). Alfr. Voigt.* Ernst Holzhauer.* Ernst Heise (Kaufmann). E. Troje (Kaufmann). Aug. Holländer (Kaufmann).

Ferien 1864. Osterferien vom 23. März bis 7. April. — Pfingstferien vom 14. bis 19. Mai. — Sommerferien vom 2. Juli bis 1. August. — Michaelisferien vom 24. September bis 10. October. — Weihnachtsferien vom 21. December 1864 bis 5. Januar 1865.

Ferien 1865. Osterferien vom 11. bis 26. April. — Pfingstferien vom 2. bis 8. Juni. — Sommerferien vom 8. Juli bis 7. August. — Michaelisferien vom 30. September bis 16. October. — Weihnachtsferien vom 20. December 1865 bis 4. Januar 1866.

Bemerkung. Das erste Datum giebt den Schlusstag vor, das zweite den Anfangstag nach den Ferien an.

Lehrapparate.

Das physikalische Kabinet wurde durch Anschaffung eines Vertheilungsapparates nach Riess, — der Franklin'schen Tafeln, — eines Apparats für gebundene Electricität, — einer Saug- und einer Druckpumpe aus Glas, — eines Dove'schen Prisma aus Doppelspath und zweier Rotationsapparate vermehrt.

Für das chemische Laboratorium wurde ausser den für den Unterricht und zu den Arbeiten der Schüler im Laboratorium nothwendigen Geräthschaften und Chemikalien ein vollständiger photographischer Apparat erworben.

Die mineralogische Sammlung hat einen Zuwachs von 112 Nummern erhalten; dagegen sind die übrigen naturhistorischen Sammlungen ohne wesentliche Vermehrung geblieben.

Für die Bibliothek sind an Geschenken eingegangen:

1. Vom Königl. Schullecollegium: Pödicin, Territorien der Mark Brandenburg IV. Band. 2. Vom Professor Fleischer: Hoffmannswaldau, Gedichte. 3. Durch Vermächtniss des Verfassers F. A. Gotthold's Schriften.

Zur Literatura Gymnasii: André, De staphylorrhapia. — Müller, De cancellaria Hispanica. Meyer, De neonatorum tetano.

Angeschafft wurden ausser den Fortsetzungen mehrerer Werke und Zeitschriften:

P. Lange, das Leben Jesu. — Merle d'Aubigné, Geschichte der Reformation. — U. Hutteni Operum supplem. ed. Böcking I. — Vischer, Aesthetik. — Herbart, Pestalozzi's Idee eines ABC der Anschauung. — Steinthal, Geschichte der Sprachwissenschaft. — Herodoti Histor. libri ex rec. Dindorf. — Aeliani Opera ed. Hercher. — Böhneke, Demosthenes, Lykurgos, Hyperides. — Mommsen, Heortologie. — Ciceronis de oratore lib. rec. Bake. — Kraft und Müller, Real-Schul-Lexikon. — Du Cange, Glossar. mediae et infimae latinitatis. — Grimm, Deutsche Mythologie. — Briefwechsel zwischen Schiller und Göthe. — Hettner, Literaturgesch. des achtzehnten Jahrh. — Knobel, die Genesis. — Montesquieu oeuvres. — Wiese, das höhere Schulwesen in Preussen. — Arnoeth, Prinz Eugen v. Savoyen. — Stahr, Cleopatra. — Beitzke, Gesch. des Jahres 1815. — Erdmannsdörffer, Urkunden z. Gesch. des gross. Kurf. — Assmann, Gesch. d. Mittelalters. — Pertz, Leben des Feldmarschalls Gneisenau. — Moigno, Leçons de calcul différentiel. — Weissbach, Lehrbuch der Mechanik. — Durège, Theorie der elliptischen Funk-

tionen. — Navier, Application de la mécanique etc. — Holtzmann, Mechanik. — Culmann, die graphische Statik. — Bertrand, Traité de calcul différentiel. — Voigt, Zoologische Briefe. — Schellbach u. Engel, Optik. — Kleffel, Handbuch der Photographie. — Raetz, Praktische Anleitung zur Projectionslehre. — Dietzel, Unterricht im technischen Zeichnen.

Verfügungen.

K. P. S. C. 10. Mai 1864. Die Zulassung zum Forstverwaltungsdienst erfordert das Zeugniß der Reife als Abiturient von einem Gymn. oder Realsch. 1. Ord. mit unbedingt genügender Censur in der Mathematik.

K. P. S. C. 13. Mai. Von anderen Gymn. od. Realschulen abgehende Schüler sind in die Klasse zu setzen, welche das Abgangszeugniß nachweist.

K. P. S. C. 25. Mai. Die in das Gewerbe-Institut Uebertretenden müssen eine genügende Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen erworben haben.

K. P. S. C. 14. Juni. Für Lehrer, welche zu Stadtverordneten gewählt werden, ist die Genehmigung der K. Behörde einzuholen.

K. P. S. C. 7. Jul. betrifft die Bestimmungen, welche bei Einführung von Schulbüchern einzuhalten sind.

K. P. S. C. 3. Aug. Anfrage, wie es mit den Sommerferien in der Realschule gehalten wird.

K. M. Verf. 21. Oct. K. P. S. C. 1. Nov. Die Einführung des lateinischen Lesebuchs aus Livius v. Weller wird genehmigt.

P. P. S. C. 29. Nov. Festsetzung der Termine der öffentlichen Prüfung der höheren Lehranstalten in Berlin.

K. P. S. C. 4. Januar 1865. Anfrage, betreff. die Verschmelzung der Sommer- und Michaelisferien.

K. P. S. C. 14. Januar. Festsetzung der Ferien im Jahre 1865 (s. oben).

Festlichkeiten.

Der Geburtstag Sr Majestät des Königs und die Einführung der Reformation in die Mark Brandenburg wurde feierlich begangen. Die Festrede am 22. März hielt der Oberlehrer Freyschmidt über Johann Cicero, am 2. November der Gymnasial-Primaner W. Böhm über Ulrich von Hutten; an die letztere schloss sich nach einer Mittheilung des die jährliche Wiederkehr des Festes betreffenden Communalbeschlusses, die Vertheilung der Reformations-Denk Münzen, welche den Gymnasial-Primanern Böhm und Bröker I. und dem Real-Primaner Weber zuerkannt waren.

Benachrichtigungen.

Nach der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen vom 6. October 1859 gewähren die Abiturienten-Zeugnisse der Reife der Realschulen erster Ordnung folgende Berechtigungen: Eintritt in den Postdienst mit Aussicht auf Beförderung in die höheren Dienststellen.

Aufnahme in die Königl. Forstlehranstalt zu Neustadt-Eberswalde.

Aufnahme in das reitende Feldjägercorps.

Aufnahme in das Königl. Gewerbe-Institut.

Zulassung zu den höheren Studien für den Staatsbaudienst und das Bergfach.

Die mit dem Zeugniß der Reife versehenen Abiturienten der Realschulen erster Ordnung sind, wenn sie mit Aussicht auf Avancement in die Armee eintreten wollen, von der Ablegung der Portepeeführerprüfung dispensirt.

Zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirecten Steuern und ebenso als Applicanten für den Militair-Intendanturdienst werden die Schüler zugelassen, wenn sie die Prima mindestens ein Jahr lang mit gutem Erfolge besucht haben.

Ein Zeugniß der Reife für Prima befähigt zum Civilnumerariat bei den Provinzial-Civilverwaltungsbehörden, desgleichen zur Annahme als Civil-Aspiranten bei den Provinzial-Aemtern.

Zur Aufnahme in die obere Abtheilung der Königl. Gärtner-Lehr-Anstalt zu Potsdam genügt das Zeugniß der absolvirten Tertia.

Die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst tritt für die Realschüler ein, wenn sie mindestens ein halbes Jahr in Secunda gesessen und an dem Unterricht in allen Gegenständen Theil genommen haben. (Siehe jedoch die folgend Verfügung.)

In der Verfügung des Königlichen Schul-Collegiums vom 13. Novbr., betreffend den einjährigen freiwilligen Militairdienst, ist festgesetzt und aufs Neue eingeschärft, dass die Versetzung nach Secunda mit Strenge und ohne alle Rücksicht auf den gewählten künftigen Beruf des Schülers vorzunehmen sei und ausserdem angeordnet, dass in Zukunft die Abgangszeugnisse für die nach dem ersten halben Jahre aus Secunda Abgehenden jedesmal von der Lehrer-Conferenz festgesetzt werden sollen und dass darin ausdrücklich zu bemerken sei, ob der betreffende Schüler sich das bezügliche Pensum der Secunda gut angeeignet und sich gut betragen habe. Abgangszeugnisse, welche sich über den Stand der erworbenen Kenntnisse, sowie über Fleiss und Betragen ungünstig aussprechen, werden nach den dieserhalb höheren Orts getroffenen Bestimmungen von der Departements-Prüfungs-Commission nicht als genügend angesehen werden und ist in diesen Fällen die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst von dem Ausfall einer nachträglich zu bestehenden Prüfung vor der Commission abhängig.

Das Schulgeld ist quartaliter praenumerando zu zahlen. Der Schulgeld-Receptor ist verpflichtet, die eingegangenen Schulgelder spätestens am 15. des zweiten Monats im Quartal an die Stadt-Hauptkasse abzuführen. Die geehrten Eltern werden dringend ersucht, die Zahlungs-Termine einzuhalten, da schriftliche Aufforderungen nicht mehr erfolgen werden. Wer die rechtzeitige Zahlung unterlassen, hat sich die dann eintretende executivische Einziehung des Schulgeldes selbst zuzuschreiben.

Den Schülern ist der Besuch von Conditoreien und anderen ähnlichen Localen ohne Begleitung ihrer Angehörigen nicht gestattet. Das Zuwiderhandeln gegen das Verbot hat die Entfernung von der Schule zur Folge.

Den Schülern ist es nicht erlaubt, vor der festgesetzten Zeit in der Schule zu erscheinen, oder in der Nähe derselben sich aufzuhalten. Das Oeffnen des Schulhauses kann nicht früher als 10 Minuten vor dem gesetzmässigen Anfang erfolgen, und werden deshalb die geehrten Eltern dringend ersucht, ihre Söhne so von Hause zu entlassen, dass sie frühestens 10 Minuten vor dem wirklichen Anfange auf ihren Plätzen sich einfinden können. Da der Unterricht selbst erst 10 Minuten nach dem Vollschnlage beginnt, so haben die Schüler einen Spielraum von 20 Minuten zum Sammeln, der selbst für die grössten Entfernungen ausreichend ist. Alle Nachtheile (Bestrafung, Erkältung u. s. w.) die aus dem Zuwiderhandeln gegen diese unerlässliche Anordnung entspringen und die Schüler betreffen können, weist die Schule von sich zurück; die Eltern und Angehörigen haben sie durch eigene Schuld herbeigeführt.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Vormittags 9 Uhr.

- Unter-Tertia Coet. B. R. Mathematik Worpitzky.
- Ober-Tertia R. Englisch Mann.
- Ober-Tertia G. Griechisch Dr. Tüllmann.
- Ober-Secunda R. Geschichte Dr. Schartmann.
- Ober-Secunda G. Lateinisch Dr. Amen.
- Prima R. Französisch Dr. Herrig.

Erste Gesangklasse.

Nachmittags 2 1/2 Uhr.

- Fünfte Classe der Vorschule Sprech- u. Leseübungen . Beyreiss.
- Vierte " " " Rechnen Schulze.
- Dritte " " " Deutsch Reckzey.
- Ober-Sexta Geographie Dr. Gumlich.
- Ober-Quinta Latein Egler.
- Quarta Coet. R. R. Französisch Dr. Friedländer.

Zu dieser Prüfung habe ich die Ehre, die hochgeehrten Königlichen und Städtischen Behörden, die Eltern unsrer Zöglinge, so wie alle Gönner und Freunde des Schulwesens gehorsamst und ehrerbietigst einzuladen.

Der Sommer-Cursus beginnt am 26. April. Neue Schüler können nur in den obersten Klassen in beschränkter Zahl aufgenommen werden und erfolgt deren Prüfung am 26. April, Vormittags 9 Uhr. In den mittleren und unteren Klassen erfolgt keine Aufnahme.

Krech.

68	Hessische Hochschule		Vorschule	
19	Unt-Tertia	Worwitzky.		
18	Ober-Tertia	Mann.		
17	Ober-Tertia	Dr. Tüllmann.		
16	Ober-Secunda	Dr. Schartmann.		
15	Ober-Secunda	Dr. Amen.		
14	Prima R. . .	Dr. Herrig.		
13	Fünfte Class	Beyreiss.		
12	Vierte "	Schulze.		
11	Dritte "	Reckzey.		
10	Ober-Sexta	Dr. Gumlich.		
9	Ober-Quinta	Egler.		
8	Quarta Coet.	Dr. Friedländer.		
7	Zu dieser Prü	ehrten Königlichen und		
6	Städtischen Behör	so wie alle Gönner und		
5	Freunde des Schul	stigt einzuladen.		
4	Der Sommer-C	er können nur in den obersten		
3	Klassen in beschränkte	deren Prüfung am 26. April,		
2	Vormittags 9 Uhr. In	folgt keine Aufnahme.		
1		Krech.		

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19